Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

15.05.1933 (Nr. 126)

Visual Library

Nr. 126
Jahrgang 1933

Bremen, Montag, den 15. Mai 1933

Einzelpreis 15 Pfg

Lotz

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Schriftleitung: Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 260 51. — Die BNZ erscheint wöchentlich siebenmal als Morgenzeitung und kostet monatlich RM 2.30 frei Haus, durch die Post zuzüglich 42 Rpf Bestellgeld.

Das Amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Anzeigen: hiesige die 10 gespaltene mm-Zeile RM 0.10, auswärts RM 0.12; im Textteil RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengesuche u. Familienanzeigen RM 0.06; sonstige kleine Anzeigen RM 008 Platzvorschr. o. Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Rückz. d. Bezugspr

Die Sprache des amtlichen Oesterreich:

„Geben Sie uns Gelegenheit, mit Ihnen zu kämpfen"

Wien, 14. Mai. Unter Teilnahme des Bundeskanzlers und der christlich-sozialen Mitglieder der Regierung fand heute in Wien eine große Türkenbefreiungsfeier des Starhembergschen Heimatschutzes statt. Starhemberg forderte in seiner Rede die Heimatwehren auf, dem deutschen Oesterreich die Treue zu bewahren und für ein „freies deutsches Oesterreich" zu kämpfen. An den Bundeskanzler richtete er ebenso wie sein Vorredner Minister Fey die Bitte:

Bleiben Sie hart, geben Sie uns, wenn Sie den Zeitpunkt für gekommen erachten, Gelegenheit, mit Ihnen zu kämpfen.

Zum Schluß wandte er sich gegen die Nationalsozialisten und meinte, daß der Heimatschutz den endlichen Erfolg erringen werde. Bundeskanzler Dr. Dollfuß führte u. a. aus: Heute geht es nicht darum, ob wir eine größere oder kleinere Gruppe im Parlament vertreten, heute geht es um das Ganze, da wir gewillt sind „Oesterreich zu erhalten". Von Schönbrunn marschierten die uniformierten Formationen der Heimwehr in die Stadt und defilierten auf dem Schwarzenberg-Platz.

Der Vorbeimarsch dauerte vier Stunden. An mehreren Stellen des Zuges kam es zu heftigen Gegenkundgebungen. Bei einer von ihnen wurde mit gefälltem Bajonett die Straße geräumt. In einer Reihe von Provinzorten ist es bei der Verladung der Heimwehren zu Zusammenstößen gekommen. So sind in St. Pölten vier Heimwehrleute schwer verletzt worden. Acht Nationalsozialisten wurden dort verhaftet. Zu Zusammenstößen zwischen Starhembergschen und steirischen Heimwehren ist es auch in Bruck und Loeben gekommen. Mehrfach wurden auch die Züge mit Steinen beworfen. Nach einer zuverlässigen Privatzählung haben entgegen der Angabe der Heimwehr von über 40 000 Teilnehmern lediglich 25 000 uniformierte an dem Aufmarsch teilgenommen.

Dr. Frank fordert Genugtuung von der österreichischen Regierung

Reichsjustizkommissar Dr. Frank traf am Sonntag abend im Kraftwagen in Graz ein, wo er trotz der späten Stunde von der Menge stürmisch begrüßt wurde. Da ähnlich wie in Wien der Wagen des Ministers nicht den ursprünglich vorgesehenen Weg nehmen durfte, stieg Dr. Frank zum Protest aus und begab sich zu Fuß zum Gebäude der Gauleitung der Nationalsozialistischen Partei. Der Kraftwagenführer fuhr mit dem Wagen, in dem die Gattin des Ministers saß, weiter und erkundigte sich bei einem Wachtmann nach dem Weg. Der Wagenlenker wurde plötzlich verhaftet, später aber wieder freigelassen. Die Polizei nahm ihm jedoch den Paß ab.

Bei der Begrüßung auf dem Schloßberg erklärte Reichsjustizkommissar Dr. Frank u. a., die Beleidigung, die die österreichische Regierung den Gästen aus dem Reich zugefügt habe, sei eine Beleidigung Adolf Hitlers und des ganzen deutschen Volkes. Reichsdeutsche würden Oesterreich solange meiden, bis von der österreichischen Regierung Genugtuung für die Beleidigung gegeben werde.

In einem kleinen Kreise von Pressevertretern sprach später Minister Dr. Frank über seinen Wiener Besuch: Als er den österreichischen Justizminister Schuschnigg in Berlin kennenlernte, habe ihm dieser gesagt, er würde sich freuen, wenn Dr. Frank ihn in Wien gelegentlich besuchen würde. Daher habe er geglaubt, seinen jetzigen Privatbesuch in Wien verbinden zu sollen mit einer Aufwartung beim österreichischen Bundesminister für Justiz.

„Umso mehr", so sagte Dr. Frank, „als Minister und als Mann, der die Reichsregierung juristisch berät, habe ich mich schwerstens getroffen gefühlt, als der Vertreter der österreichischen Regierung erklärte, daß mein Besuch nicht erwünscht sei", denn das sei der Sinn seiner Ausführungen gewesen. Damit habe die Sache eine offizielle Note bekommen, weil natürlich die Reichsregierung nicht stillschweigend diesen unfreundlichen Akt hinnehmen könne. Er wisse nicht, welcher Art die Maßnahmen sein werden, die in Berlin ergriffen würden, aber geschehen werde etwas.

Die „Reichspost" „an die reichsdeutschen Gäste"

Wien, 14. Mai. Der unfreundliche Empfang der deutschen Minister durch die österreichische Regierung im Gegensatz zu der begeisterten Aufnahme durch Wien selbst gewinnt durch den Sonntagsleitartikel der „Reichspost" „An die reichsdeutschen Gäste" besondere Bedeutung. Sie schreibt u. a., so gern wir die Polemik über vergangene Dinge ruhen lassen, solange es sich um Zufälliges oder Periodisches handelt — über die Grundauffassung der politischen Mission Oesterreichs muß volle Klarheit geschaffen werden, weil davon die Klarheit der Beziehungen zwischen Wien und Berlin abhängt. Diese Mission ist jetzt und in aller Zukunft eine deutsche Mission, die wir nach unserer Auffassung und nach unserem Können erfüllen. Die gegenwärtige Entwicklung im Reich hat uns dieser Mission nicht enthoben, sondern hat uns zu unseren alten Pflichten noch neue Pflichten auferlegt. Es wird wohl nicht notwendig sein, die internationale Lage von heute und die Beziehungen Berlins zu den europäischen Mächten weitläufig zu erörtern, um begreiflich zu machen, was wir mit diesem Satz meinen.

Justizminister Kerrl wieder in Berlin

Berlin, 14. Mai. Auf dem Flugplatz Tempelhof traf Justizminister Kerrl, aus Wien kommend, ein.

Notwendige Maßnahme

Berlin, 14. Mai. Die Landesvorsitzenden, Wahlkreisvorsitzenden und Generalsekretäre der Zentrumspartei tagten am Sonntag unter Vorsitz des neuen Führers Dr. Brüning in Berlin, um die Maßnahmen zur Reorganisation der Zentrumsbewegung und ihrer positiven Mitarbeit für eine christliche, nationale und soziale Erneuerung des deutschen Volkes zu beraten.

Zum Zwecke der generellen Regelung der Haltung der Zentrumspartei gegenüber Parteiangehörigen und insbesondere Mandatsträgern, die in Prozesse verwickelt sind und die ja im übrigen ihre Mandate zur Verfügung gestellt haben, ist angeordnet worden, daß ihre Funktionen und Mandate bis zur gerichtlichen Entscheidung ruhen. In Fällen mit klar erkanntem Tatbestand soll das Notwendige veranlaßt werden. **Zur Prüfung aller Fälle ist ein besonderes Ehrengericht eingesetzt worden.**

Der Thüringer Landbund fordert Hugenbergs Rücktritt

Meiningen, 14. Mai. Der große Bauerntag des Thüringer Landbundes und Junglandbundes, der am Sonntag in Meiningen stattfand, wurde zu einem gewaltigen Ereignis. Sportlichen Veranstaltungen und einer Kundgebung auf dem Marktplatz am Sonnabend folgte am Sonntag der satzungsmäßige Bauerntag. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Landbundes führte Darré etwa aus:

Das deutsche Bauerntum nehme in der Geschichte der nationalen Revolution einen ganz besonderen Rang ein. **Der Bolschewismus habe sich am Instinkt der deutschen Bauern gebrochen.** Der gesunde Sinn des Bauern habe im parlamentarischen Kampf des Jahres 1932 der nationalen Revolution zum Siege verholfen.

Der Kampf um die Freiheit des Bauern müsse heute auf neuen Grundlagen durchgeführt werden. **Wenn sich gewisse Kreise irgendwelche Hoffnungen machten, die nur an Bankguthaben und Kredite denken, so wolle er ihnen sagen:**

Es kommt heute nicht darauf an, das Kapital zu retten, sondern es kommt einzig und allein darauf an, den Bauern und seinen Hof zu retten.

Wir stehen vor der Schicksalsstunde des deutschen Bauerntums. Gerade heute ist die Stellung des Volks- und Bauernkanzlers Adolf Hitler zum Ausland abhängig von der Geschlossenheit der deutschen Bauern. **Wenn die Welt weiß, daß der deutsche Bauer entschlossen ist, mit seinem Führer Adolf Hitler zu siegen oder zu fallen, dann wird der deutsche Staat allen Stürmen Trotz bieten können und neu auferstehen.**

Dann wandte sich der Redner in erster Linie organisatorischen Fragen zu. Er kündigte eine gewaltige Vereinheitlichung und Vereinfachung der Bauernorganisationen an, in denen die Beiträge der Bauern herabgesetzt werden, aber ein Vielfaches für die Bauern geleistet werden würde. Nachdem Ministerpräsident Morschler gesprochen hatte, schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung und gab ein Telegramm bekannt, das an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und an Reichsminister Dr. Hugenberg gerichtet ist. In diesem Telegramm heißt es:

„Die heute aus ganz Thüringen zu ihrem Bauerntag in Meiningen versammelten Mitglieder erwarten, daß Dr. Hugenberg von seinem Amt als Wirtschafts- und Ernährungsminister zurücktritt und dem Führer des deutschen Bauerntums. Walter Darré, Platz macht.

„Das Deutschtum soll nicht wieder das Haupt erheben"

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

A. K. **Paris,** im Mai 1933. Wieder ergießt sich, wie seit langem nicht mehr in diesem Maße, eine Flut von Lügen, Verleumdung und Haß gegen Deutschland über Frankreichs öffentliche Meinung. Das Beste ist, diese Flut ruhig und kaltblütig sich verlaufen zu lassen, aber an der sachlichen Grundeinstellung Frankreichs zu dem, was für uns eine Lebensfrage ist, Freiheit und Gleichheit im Rat der Völker, wird sich nichts ändern. Freiheit und Gleichheit steht wohl ebenso wie Brüderlichkeit auf jedem französischen öffentlichen Gebäude mehr oder weniger geschmackvoll angeschrieben, selbst über dem Eingang vieler Kirchen, aber diese kalten Mauern sind so geduldig wie das Papier. Die Freiheit, die Frankreich meint, ist nicht unsere Freiheit. „Wenn man die internationale Zusammenarbeit auf dauerhafter Grundlage ins Werk setzen will, dann muß man ein für allemal für die deutsche Wiederaufrüstung und für jede Revision der Verträge die Tür schließen." Was hier der „Temps" schreibt, ist die Meinung und das Ziel der französischen Regierung und ihrer Genfer Diplomatie. Die offene Begründung aber für diese deutschfeindliche Politik gibt der immer sehr klare und ausgezeichnet unterrichtete Außenpolitiker des „Echo de Paris", der auch mit Herriot zusammen in Amerika war. **„Das Deutschtum darf nicht wieder das Haupt erheben,** und das einzige Mittel, der deutschen Revanchelust erfolgreich entgegenzutreten, ist die Wiederherstellung unserer Bündnisse im Weltkrieg, also unserer bewaffneten Bündnisse. Die Macht ist nicht auf seiten Deutschlands, und wir müssen dafür sorgen, daß es das nicht vergißt. Auch selbst wenn Deutschland nicht wieder aufrüstet, würde doch jede geringste Art der Abrüstung Frankreichs unweigerlich die zahlenmäßige und industrielle Ueberlegenheit des Reiches verstärken." Da dies die unbestreitbar letzten Beweggründe der französischen Politik sind, so wird man sich ernstlich fragen müssen, wie lange es noch einen Sinn hat, für die Abrüstungskomödie in Genf und überhaupt für den Völkerbund Geld und Zeit zu verlieren.

Das Deutschtum soll nicht wieder das Haupt erheben. Wo es die Macht hat und solange es die Macht hat, handelt Frankreich nach diesem Grundsatz, im Großen wie im Kleinen, in Wort und Tat. Ein Barometer der französischen Stimmung sind Hunderte von Aeußerungen maßgeblicher und unmaßgeblicher Franzosen, Dutzende von Nadelstichen und Schikanen, die sich Deutsche in Frankreich gefallen lassen müssen. Unter den Begleitern Herriots in Washington war auch der Chefredakteur des „Matin", Stephane Lauzanne. Als Herriot wieder in Frankreich eingetroffen war, erzählte Stephane Lauzanne **„Geschichten aus dem Krieg",** die der schöngeistige Beethoven-Verehrer Herriot ihm in den Plauderstunden an Bord der „Ile de France" anvertraut hatte. Darunter war eine, die uns Deutsche näher angeht. Herriot erzählt, er habe unmittelbar nach der Skagerrak-Schlacht den Admiral Beatty begrüßt, als gerade die englische Flotte mit verbeulten Kaminen, zerschossenen Panzern und gerammten Bordwänden im englischen Heimathafen eingetroffen sei. Bald darauf sei Beatty ein deutscher in der Schlacht am Skagerrak gefangengenommener Schiffskommandant, Führer eines Torpedo- oder Unterseebootes, vorgeführt worden. Beatty habe ihm gentlemanlike kameradschaftlich die Hand gereicht. Der deutsche Offizier habe darauf dem englischen Admiral in die Hand gespuckt. Beatty habe dann begreif-

sicherweise einen Wutanfall bekommen und den Deutschen genommen und über Bord ins Meer geworfen. Als dort der Deutsche mit den Wellen kämpfte, um sich oben zu halten, habe Beatty plötzlich zum Erstaunen der ihn umringenden Offiziere und Mannschaften die Jacke ausgezogen, sei selbst über Bord gesprungen und habe den Deutschen wieder herausgezogen. „So ist Beatty", schloß Herriot triumphierend seine Erzählung dem Chefredakteur des „Matin" gegenüber. Nur in Frankreich kann man eine solche Geschichte, die offen die Zeichen der Lüge und gemeinen Beschimpfung an der Stirn trägt, dem Publikum vorsetzen, vorsetzen selbst in Friedenszeiten, wo keine Kriegspsychose die Menschen verblendet, und sie wird doch geglaubt. Wenn man auch weiß, was Herriot selbst in seinen Schriften und Reden schon an Gift gegen Deutschland verspritzt, was der „Matin" in dieser Hinsicht vor und nach dem Krieg geleistet hat, man ist doch verblüfft bis zur Sprachlosigkeit. Denn schließlich ist Herriot nicht irgendein hergelaufener Franzose und Stephane Lauzanne vom „Matin" nicht irgendein Winkelschreiber.*) Bis jetzt hat Herriot sich aber nicht bemüßigt gesehen, auch nur ein Wort in der Darstellung Stephan Lauzannes im „Matin" richtigzustellen und auch dahinzielende Bemühungen des neuen deutschen Marine-Attachés in Paris sind bis heute erfolglos geblieben. Das ist kaum weiter verwunderlich. Der französische Staatsmann Herriot hat auch in anderen Fällen nicht den Mut gehabt, Lügen und Beschimpfungen gegen Deutsche und Deutschland zurückzunehmen. Sonst wäre es ja viel einfacher gewesen, sie gar nicht erst auszusprechen. Einmal ausgesprochen aber wirken sie so, wie es beabsichtigt war. Da gilt kein fair play. Das Deutschtum soll nicht wieder das Haupt erheben, und selbst die reine deutsche Offiziersehre soll durch Beschimpfungen beschmutzt werden. Aber wer sich selbst am meisten beschmutzt, das weiß jeder, der noch eine Spur von Gefühl hat für Wahrhaftigkeit und Ehre und für die Achtung, die man einem tapferen Gegner schuldig ist.

*)Nach dem amtlichen deutschen Seekriegswerk haben die Engländer in der Skagerrakschlacht (Jütlandschlacht) weder einen Offizier noch einen sonstigen Angehörigen der deutschen Flotte gerettet oder gefangengenommen. Schon diese Tatsache beweist, daß sich ein Vorfall solcher Art nie abgespielt haben kann.

Schweres Unglück eines SA-Transportes

Frankfurt a. M., 14. Mai. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich bei Königstein ein schweres Autounglück, dem zwei SA-Männer aus Frankfurt a. M. zum Opfer fielen. SA-Leute aus Frankfurt befanden sich auf der Rückfahrt von einer nächtlichen Uebung. Auf der abschüssigen Landstraße kurz vor Königstein verlor der Führer die Gewalt über den Lastwagen, da an dem Anhänger keine Bremsvorrichtung vorhanden war. Ein SA-Mann aus Frankfurt sprang in voller Fahrt ab, kam aber unter die Räder des Anhängers und wurde auf der Stelle getötet. Bei der rasenden Fahrt löste sich der Anhänger von dem Motorwagen und sauste gegen einen Telegraphenmast. Die SA-Leute wurden herausgeschleudert, wobei drei von ihnen schwer und eine Anzahl leichter verletzt wurden. Die Verletzten wurden in die Krankenhäuser nach Königstein und Höchst überführt, wo einer von ihnen inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Bundestagung des Bundes Königin Luise

Berlin, 14. Mai. Die Feier des 10jährigen Bestehen des Bundes Königin Luise hatte nicht weniger als 30 000 Kameradinnen aus allen Landesverbänden nach Potsdam und Berlin geführt. Nach der großen Feier im Potsdamer Stadion am Sonnabend, in deren Mittelpunkt die Aufführung eines nationalen Festspiels stand, begann der Sonntag mit Gottesdiensten in allen Potsdamer und Berliner Kirchen. Eine besondere Weihestunde fand im Dom statt. Der Bundesvorstand legte Kränze am Antiken Tempel, am Denkmal Friedrichs des Großen, am Denkmal der Gefallenen in Potsdam, am Denkmal der Königin Luise im Mausoleum und am Ehrenmal Unter den Linden nieder. Am Nachmittag wurden die Ehrengäste durch die Bundesführung und den Bundesvorstand im Hotel Kaiserhof empfangen. Der reich mit Fahnen geschmückte Sportpalast, in dem nachmittags die Festkundgebung stattfand, mußte wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden. Parallelversammlungen fanden im Clou und in der Krolloper statt. Unter den Klängen des Präsentiermarsches erfolgte der Einzug von vielen Hunderten blauweißen Wimpeln und Fahnen der nationalen Organisationen. Kronprinzessin Cäcilie nahm dann als Schirmherrin des Bundes Königin Luise das Wort.

Die Festrede hielt die Bundesführerin Freifrau von Hadeln. Sie sprach über die Aufgaben des Bundes: Wir bekennen uns zu dem Glauben, daß die deutsche Frau und das deutsche Mädchen Sonderaufgaben im Volk zu vollbringen haben zur Ergänzung der Tat des Mannes. Gebührt dem Manne die Staatsgestaltung, so gebührt der Frau die Mitarbeit an der Volksgestaltung. Es gilt für uns, der ganzen deutschen Frauenwelt den tiefen Sinn der Begriffe „Volk, Kultur und Rasse" einzuhämmern, nicht nur im Hinblick auf die jetzt Lebenden und das Heute, sondern im Gedanken an eine Zukunft. Unserem greisen Reichspräsidenten und seinem jungen Kanzler übertrug Gott die Aufsicht und Ausführung gigantischer Aufgaben. Wir vom Bund Königin Luise stellen uns offiziell und geschlossen hinter den Führer Adolf Hitler und seinen Schutz.

Um die Reinheit der Bewegung

Goebbels vor der Leipziger SA.

Leipzig, 14. Mai. Vor der Leipziger SA., SS, der Schwarzen Brigade, Teilen des Stahlhelm und vor einer vieltausendköpfigen Menschenmenge, die sich trotz des schlechten Wetters in der Radrennbahn eingefunden hatte, sprach am Sonntag abend Reichsminister Dr. Goebbels. Der Minister führte u. a. aus: **Wenn jemand glaubt, die Revolution ist schon zu Ende, dann irrt er sich.** Das Ziel, das wir uns gesteckt haben, heißt Eroberung des Staates und Eroberung des Volkes. Wir machen nirgendwo Halt und gehen geradewegs zu auf die umwälzende Erneuerung des gesamten deutschen öffentlichen Lebens. Unser Wille ist eindeutig und unabänderlich auf dieses eine Ziel gestellt, dagegen können wir uns manchmal in der Wucht der Mittel ändern. Wir können zuweilen sagen was wir denken, zuweilen können wir damit auch hinter dem Berge halten.

Ich verwahre mich dagegen, wenn heute der eine oder der andere, der zwei oder drei Monate bei uns ist, uns etwas in Radikalismus vormachen will.

Was Radikal ist wissen wir selbst. Radikal ist es gewesen für unsere Bewegung einzutreten, als sie noch ein „kleiner unbeachteter Sektiererhaufen" war. Heute möchten sich viele dieser Bewegung und ihres Tempos bedienen, um ihre Weisheiten anzubringen.

Das sind aber keine Revolutionäre, das sind nur aufgeregte Spießbürger und wenn sie meinen, sie brauchten nur die Mitgliedskarte zu erwerben, um vollwertige Mitbürger bei uns zu sein, so irren sie.

Wer bei uns eintritt, muß zuerst ein Jahr lang schweigen und arbeiten, um überhaupt mitreden zu können. Wir wissen sehr wohl zu unterscheiden zwischen Parteigenossen, die es vor dem 30. Januar waren und solchen, die nachher zu uns gekommen sind. Vorher zu uns zu kommen, das war schwer — nachher von uns wegzubleiben, das war auch schwer.

Ich verwahre mich dagegen, daß diese Revolution nur eine nationale sein soll, **sie ist eine nationalsozialistische Revolution!** Sie ist von uns gemacht worden. Hätte man das den anderen überlassen, dann wäre diese Revolution niemals geworden. Alle Einzelheiten der Revolution sind unser Werk, und niemals lassen wir uns den historischen Anspruch auf dieses Werk nehmen. Wir wollen den nationalsozialistischen Staat, und wir haben dem Staatswesen unseren Stempel auch schon aufgedrückt. Ihr aber, SA. und SS., müßt Euch dagegen verwahren, daß die Revolution etwas anderes wird als Ihr damit gewollt habt. Wir wollen nicht die Anarchie, es soll auch niemand glauben, daß unsere Revolution ausartet in eine Revolte; denn die Revolution wird nur dann ihr Ziel erreichen, wenn ihre erste Tugend Disziplin heißt.

Die Ausführungen Dr. Goebbels klangen in ein Sieg-Heil auf Adolf Hitler aus, das mit tosendem Beifall aufgenommen wurde. Mit dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes fand die Veranstaltung ihr Ende.

Der große Ehrentag der alten badischen Regimentsfahnen

Karlsruhe, 14. Mai. Die 51 Fahnen und Standarten der Regimenter im ehemaligen 14. Badischen Armeekorps, die bisher in der Kammer eines Seitenbaues des Residenzschlosses untergebracht waren, wurden am Sonntag mittag auf Veranlassung der Regierung in feierlichem Zuge nach dem Schloß überführt. Trotz fast ununterbrochen niederströmenden Regens bildete eine dichte Menschenmenge auf den von dem Zuge berührten Straßen Spalier. Unter den Feldzeichen befand sich die Fahne der alten Grenadiere, die noch die napoleonische Schlacht an der Beresina mitgemacht, und ferner die Fahne des Badischen Reserve-Infanterie-Regiments 111, die bei den schweren Kämpfen im Oktober 1914 in der Gegend von Fricourt vergraben worden war, um zu verhindern, daß sie den Franzosen in die Hände fiel. Die Fahne wurde dann nach Kriegsende wiedergefunden und nach Deutschland zurückgebracht.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurden die Fahnen ins Schloß getragen und auf dem Balkon aufgestellt. Hier begrüßte namens der ehemaligen badischen Regimenter Oberst Sieglin die Feldzeichen. Der badische Landeskommandant, Major Stemmermann bedauerte, daß es der Reichswehr an diesem bedeutungsvollen Tage nicht vergönnt sei, die alten Feldzeichen mit militärischen Ehren einzuholen, da die Reichswehr durch den Friedensvertrag die entmilitarisierte Zone, die fast ganz Baden umfasse, nicht betreten dürfe.

Reichsstatthalter Robert Wagner führte darauf in einer Ansprache aus, nicht der Geist des Krieges, aber der Geist der Selbstbestimmung und Selbstbehauptung sei im erwachten Deutschland lebendig. Mit dem Deutschlandlied schloß der feierliche Akt.

Die Fahnen wurden darauf im Spiegelsaal des Schlosses aufgestellt, wo sie bis zur Einrichtung eines Armeemuseums verbleiben werden.

Rosenberg über seinen Londoner Besuch

London, 14. Mai. Alfred Rosenberg ist am Sonntag vormittag von London nach Berlin abgereist. Von der Botschaft war ein Attaché zum Abschied erschienen. Auf dem Bahnsteig hatte sich eine Anzahl Kommunisten angesammelt, die rote Banner trugen und Flugschriften verteilten. Sie schrien: „Nieder mit Hitler!" und „Nieder mit dem Faschismus". Die Polizei hatte alle Vorsichtsmaßregeln getroffen und ein starkes Aufgebot griff ein und vertrieb die Demonstranten nach einem Handgemenge.

Vor seiner Abreise hat Rosenberg einem Reutervertreter gegenüber eine Erklärung über seinen Londoner Besuch abgegeben. **Nach seiner Ansicht müsse man die englisch-deutschen Beziehungen vom Standpunkt der politischen Notwendigkeit und nicht vom Gesichtspunkt persönlicher Gefühle aus betrachten.** Die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung würde sicherlich zu einem dauernden Frieden führen. Er sei mit seinem Besuch zufrieden. Es wäre immer wertvoll, einen klaren Begriff von der Meinung eines anderen Landes zu bekommen, wenn man der Notwendigkeit gegenüberstehe, sich mit wichtigen Fragen zu befassen. Auf die Frage, ob er gefunden habe, daß das englische Volk dem neuen Regime in Deutschland sympathisch gegenüberstehe, erklärte Rosenberg, daß die Ansichten der einzelnen Personen verschieden seien. Sobald man aber in England eine genauere Kenntnis der Ziele der deutschen Revolution haben werde, die dem ganzen deutschen Volk den Frieden bringen wolle, so werde, wie er hoffe, auch in England das Verständnis für Deutschland zunehmen.

Die Freien Gewerkschaften Danzigs wollten sich — den Polen unterstellen!

Danzig, 14. Mai. In einer überfüllten Massenversammlung in der Danziger Messehalle teilte der Leiter der NSBO in Danzig, Kendzia, mit, daß die sozialdemokratischen Leiter der Danziger Gewerkschaften noch einen Tag vor dem völlig fehlgeschlagenen Generalstreik erklärt hätten, sie ließen nicht zu, daß das Vermögen der Danziger Freien Gewerkschaften beschlagnahmt würde.

Vielmehr sei bereits der Versuch gemacht worden, sich von den deutschen Gewerkschaften loszulösen und sich den polnischen Gewerkschaften anzugliedern.

Diesem landesverräterischen Treiben sei die NSBO zuvorgekommen und habe durch Gerichtsbeschluß die ordnungsmäßige Uebergabe des Hauses der Freien Gewerkschaften an die NSBO erwirkt.

Der Danziger Gauleiter der NSBO, Albert Forster, schilderte sodann die unglaubliche Korruptionswirtschaft, die bei den Danziger Gewerkschaften geherrscht habe. Ganze Karthotheken seien fortgeschleppt, die meisten Akten vernichtet gewesen. Bargeld sei bei der Uebernahme nicht gefunden worden. Die Kassenbücher seien seit Monaten nicht mehr geführt worden. Ebenso waren keine Kassenbelege vorhanden.

Es sei ferner zweifelsfrei festgestellt worden, daß sich die Danziger Gewerkschaften mit den polnischen Berufsorganisationen zusammenschließen und sich dem polnischen Gewerkschaftsring unterstellen wollten. Diese Mitteilungen riefen in der Versammlung ungeheure Empörung und stürmische Rufe wie „Landesverräter" usw. hervor. Die Riesenversammlung nahm die Mitteilungen über den erneuten Landesverrat und die ungeheure Korruptionswirtschaft der Danziger Gewerkschaften mit großer Erregung auf.

Schacht mit der „Europa" abgereist

Newyork, 14. Mai. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat mit dem Lloyddampfer „Europa" Amerika verlassen. Vor seiner Abreise erklärte er, daß er die Gläubiger deutscher kurzfristiger Kredite einladen würde, Vertreter zu erneuten Verhandlungen nach Berlin zu entsenden. Die Schwierigkeiten beständen nicht darin, daß Deutschland nicht zahlen könne, sondern daß es die erforderliche Transfervaluta nicht bereitzustellen vermöge.

Liebespaar springt aus einem fahrenden Zug

Berlin, 14. Mai. Aus einem fahrenden Zug der Berliner Vorortstrecke Friedrichshagen — Rahnsdorf sprang in der Nacht zum Sonntag ein Liebespaar. Von den Rädern des nachfolgenden Wagens erfaßt, kamen die beiden jungen Leute ums Leben.

Vergeßt das deutsche Zoppot nicht!

Unter drei mächtigen Paten hat sich das Ostseebad Zoppot in der Danziger Bucht in Vorkriegszeiten zu einem ersten Weltbad entwickelt. Der Regierungs-Präsident von Westpreußen, der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte kommandierende General in Danzig, Feldmarschall von Mackensen, und der Marinebefehlshaber in Danzig haben mit ihrem um sie versammelten einflußreichen Kreis geholfen, daß Zoppot mit allen seinen Veranstaltungen ein Weltbad wurde. Das Offizierkorps der Schwarzen Husaren war stets auf der Rennbahn in Zoppot vertreten. Die Marine besetzte die besten Segelregatten vor Zoppot und der Stab des Regierungspräsidiums fehlte bei keinem der hervorragenden Blumenkorsos.

Die Abtrennung des Danziger Gebiets vom Deutschen Reich und der Fortfall der drei genannten Hilfsfaktoren hat für Zoppot eine völlig neue Wendung, ein ganz auf eigenen Beinen Stehen, verursacht. Man ist nicht müßig gewesen in der Nachkriegszeit. Die gesamten Kuranlagen sind umgebaut und Neues ist geschaffen worden. Ein Kasino für internationales Publikum ist erstanden. Das zu ihm gehörige Kasino-Hotel ist mit seinen Einrichtungen von Prof. Fahrenkamp in Düsseldorf wohl das schönste Hotel an deutscher Meeresküste. Die Parkanlagen und Promenaden haben ein gegen die Vorkriegszeit völlig verändertes modernes Bild erhalten. Zum Leidwesen der Deutschen haben dann in den Nachkriegsjahren überwiegend die Polen diese vornehmen Kureinrichtungen als Gäste in Benutzung genommen. Die Ausreiseschwierigkeiten aus Polen bedingten, daß sich das reiselustige Publikum dieses Landes in den für sie freien Lande Danzig, in Zoppot, konzentrierte. Alle erdenkliche Mühe hat man sich gegeben, damit sich der Deutsche neben diesen Gästen, die seiner Eigenart nicht immer liegen, wohlfühle. Es ist nie zu Reibereien oder Peinlichkeiten gekommen, aber die Rassenunterschiede nyten wie Gegensätze zwischen Europäern und Asiaten an.

Seit zwei Jahren ist in Zoppot ein merkbarer Wandel zugunsten des deutschen Kurpublikums geschaffen. Der Pole boykottiert zwei Sommer hindurch das deutsche Ostseebad Zoppot. Die Prozentzahl der polnischen Kurgäste ging von 54 Prozent auf 16 Prozent zurück und — und die Entwicklung war erfreulich zu sehen — der deutsche Kurgast blieb nicht aus. Er folgte dem Ruf der deutschen Presse und die Zahl der deutschen Kurgäste glich die Zahl der fehlenden Polen überreichlich aus. Damit hat das in seinen Herzen grunddeutsche Zoppot auch äußerlich wieder ein völlig deutsches Charakterbild erhalten. Der Zusatz internationalen Publikums aus den nordischen Staaten und den Randstaaten, sowie insbesondere aus England, der für ein mondänes Bad erforderlich ist, bleibt nach wie vor erhalten.

In diesem Jahr führen nicht weniger wie 16 Dampfer englischer, amerikanischer und nordischer Linien aus den westeuropäischen Ländern und Nordamerika Gäste auf die Zoppoter Reede. Es ist stets ein Ereignis, wenn diese großen Ozeanriesen ihre Gäste mit den Schaluppen am Zoppoter Steg ausbooten. Dann flattern die Nationalflaggen aller erdenklichen Länder an Masten der großen Seebrücke. Fast täglich aber laufen die schmucken weißen Schiffe des Seedienstes Ostpreußen von Travemünde, Warnemünde, Binz und Swinemünde kommend und nach Pillau und Memel weiterfahrend den Zoppoter Seesteg an. Alte Reichsfarben und das Hakenkreuzbanner begrüßen an landgehende und weiterfahrende Gäste. Wer dann an der Seesteg-Spitze einmal die schneidige Kapelle der Danziger Schutzpolizei mit ihrem Spielmannszug das Deutschlandlied spielen hörte, in das zahlreiche Danziger und Kurgäste stets begeistert einstimmen, der weiß, daß Zoppot auf altem deutschen Boden liegt und sich ein deutsches Herz bewahrt hat. Es lohnt sich, das landschaftlich so prachtvoll gelegene deutsche Seebad mit seinen wunderschönen Kuranlagen, seinem von allen Bädern am umfangreichsten Veranstaltungsprogramm und nicht zuletzt wegen seiner weltberühmten Waldoper zu besuchen. Man unterstütze dann gleichzeitig mit jedem deutschen Besuch das Deutschtum in der Freien Stadt Danzig.

Aus Bremen Stadt und Staat

Groschensammlung am Muttertag

Kundgebung der Hitler-Jugend auf dem Domshof

Gestern vormittag veranstaltete die Hitler-Jugend, Bann Bremen, einen Werbemarsch für die Groschensammlung zugunsten der Kinderheilkuren, der gegen 11 Uhr in der Holler-Allee begann. Am Marsch beteiligten sich fast 4000 Bremer Mädel und Jungen. Um 12 Uhr hatten die Jugendverbände zu einer gewaltigen Kundgebung auf dem Domshof Aufstellung genommen. Ueber die frisch im Winde flatternden Fahnen hin sprach als erster

Detlef Garduhn

vom Balkon der Deutschen Bank zur Jugend:

„Am heutigen Tage hat sich die bremische Jugend einig und einmütig an dieser historischen Stätte zusammengefunden. Wir blicken rückwärts auf das erste Deutsche Reich, das heilige römische Reich Deutscher Nation, in dem zum ersten Male das Sehnen nach einer großen umfassenden Einigkeit lebendig wurde. Aber das Schicksal zerschlug dieses Reich, da sich in ihm das Gespenst der Zwietracht erhob, bis schließlich in den Freiheitskriegen ein neues Nationalgefühl, ein neuer Stolz, ein neues Selbstbewußtsein erwachte, so daß sich alle deutschen Stämme dennoch wieder zusammenfanden und in der Not begriffen, daß jeder einzelne **nur ein Teil ein und desselben Volkes ist.**

Diese große Einigung fand ihre Vollendung 1871 in der Schaffung eines **einheitlichen deutschen Reiches,** zusammengefügt durch den „Eisernen Kanzler" Bismarck. Aber auch dieses Reich wurde bis tief in die Grundmauern hinein erschüttert. Der Weltkrieg schlug erneut eine Bresche zwischen die deutschen Volksgenossen, die sich im Klassenkampf und Haß begeiferten. Aber der Geist der im Weltkrieg Gefallenen erstarb nicht. Er lebte weiter, einstweilen noch begraben unter dem Abschaum des Marxismus, **bis unser Führer des neuen, Dritten Reiches, unser Volkskanzler Adolf Hitler eine unerschütterliche Einheit schuf zum Wohl unseres Volkes.** Mit der Einsetzung des Statthalters hat sich nun auch der Traum nach der ewigen deutschen Nation erfüllt.

Unser Werk, die Arbeit der Jugend beginnt mit der Aufrechterhaltung der deutschen Nation. Wir wollen wieder ein starkes gesundes Volk werden. Wir wollen die Großstadtjugend aus Arbeitslosigkeit und Not herausreißen und sie hinausschicken ins deutsche Land.

So bekennen wir uns zum Sozialismus der Tat

So auch sammelt jeder Bremer Junge heute nachmittag für die Aermsten. Wir wollen helfen. Wir wollen, daß auch die Jugend der Großstadt ihrer deutschen Heimat freudig zujubelt."

Alsdann sprach

Kreisleiter Wegener

zur Jugend:

„Deutsche Jungen und Mädel! Gestern erlebtet ihr einen großen Tag. Zum ersten Mal war es möglich, daß über die Staaten hinaus von Reichswegen das Volk geeinigt werden konnte. Das äußere Zeichen dieser Einigkeit war die feierliche Einholung der Statthalter. Die Jugend hat unserem Statthalter Röver die größte Freude bereitet, und ich bin damit beauftragt, euch Bremer Jungen und Mädel, noch einmal besonders die Grüße des Reichsstatthalters zu überbringen. Nun aber steht immer zusammen, eingedenk der Größe dieses Tages, auf daß eine neue deutsche Zukunft durch euch gestaltet werde. Ueber allen Verbänden und Vereinen aber steht nur dieses eine: **Das einzige deutsche Volk. Der einzelne ist nichts, alles die Nation.** Wenn sich die Jugend stets nur von diesem Gedanken leiten läßt, dann kann eine Zeit der Korruption, des Hasses, der Zwietracht, der Verleumdung und des Verbrechens, wie sie vierzehn Jahre lang sich ausgetobt hat, nie wiederkehren. Die Jugend ist die Zukunft und die Hoffnung des gesamten deutschen Volkes. Ihr wißt selbst, daß um uns, wie eine Mauer, eine Welt von Feinden steht, die es auch, der deutschen Jugend, nicht gönnt, daß ihr frei in einem freien Deutschland lebt. Und dann vergeßt eins nicht. Ihr müßt Vater und Mutter wieder achten lernen, und fühlen, daß sie die Garanten dafür sind, daß ihr einmal in einer besseren Zukunft leben könnt. Sie haben in einer schweren Zeit einen furchtbaren Kampf um eure Zukunft geführt. Nun beginnt eure Arbeit. Ihr müßt nun arbeiten, damit euren Eltern später ein ruhiger Lebensabend beschieden sein kann. Kämpft, deutsche Jugend, nur wer kämpft, wird das Leben gestalten können. Wenn ihr den Mut habt zum Kämpfen, so kann eine ganze Welt von Feinden dagegenstehen. **Deutschland wird dennoch frei.** So geht nun und werbt für ein starkes großes Deutschland unter der Führung Adolf Hitlers. Sieg-Heil!

Mit dem begeistert gesungenen Horst-Wessel-Lied fand die große Kundgebung auf dem Domshof ihr Ende. In geschlossenem Marsch zog die Jugend, voran die Hitler-Jugend, über die Adolf-Hitler-Brücke zum Grünenkamp, wo sie sich auflöste.

Die Besuchszeiten der öffentlichen Kunstgewerbeschulbibliothek der Kunstgewerbeschule am Wandrahm 23, sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt: Täglich 9—13 Uhr, außer Sonnabend, ferner Montag, 17—19 Uhr, Dienstag 18—21, Donnerstag 18—21 und Freitag 17—19 Uhr.

Röbers Gruß an die deutsche Jugend

Ein Ehrentag für Hitlers jüngste Kämpfer

Ein Sonderlob den „Schwarzhemden"

Am Abend der erhebenden Feierlichkeiten zum Empfang des Reichsstatthalters Röver veranstaltete die Bremer Hitler-Jugend einen wohlgelungenen Abend im großen Casinosaal, der durch das Erscheinen des Reichsstatthalters zu einem Ereignis wurde, daß sich tief in die Herzen der jungen Kämpfer Adolf Hitlers brannte. **Die nationalsozialistische Spielschar „Die Schwarzhemden"** der Hitler-Jugend des Bannes Hessen-Nassau-Nord verstand es ausgezeichnet die fieberhafte Spannung, die alle gepackt hatte, welche auf das Kommen des neuen Führers der Bremer Geschicke warteten, etwas abzulenken. Wirklich diese tapferen Jungen, die vor etwa 2 Jahren trotz aller Gegner, trotz Verbot und trotz eigener materieller Not den Kampf gegen den jüdischen und undeutschen Geist in Literatur, Musik und Kunst, gegen die Verjazzung und die Verweichlichung des deutschen Volkes aufgenommen hatten, zeigten sich als außerordentlich vielseitig und vor allem in allen Sachen äußerst begabt. Ihr Programm ist für alle echten deutschen Menschen ein wahrer Genuß. Mit flotten Märschen begannen sie, nachdem der Hitlerjugendführer Wieshoff eine herzliche Begrüßungsansprache gehalten und **weit über tausend Hitlerjungen und Jungvölker** bei forschen Marschklängen des Spielmannszuges der HJ. einmarschiert waren. Auf musikalischem Gebiete war dann die meisterhaft gebotene Kammermusik mit der Träumerei von Schumann, dem Händelschen Largo und dem Menuett von Mozart in G-Dur überraschend gut. Sprechchor, Landsknechtslieder, Musik, turnerische Darbietungen, plastische Gruppen sowie ein kurzes Spiel aus unserer Urväter Zeit wechselten in bunter Folge und begeisterten restlos. Inzwischen war die Erwartung im vollbesetzten Casinosaal bis zum Siedep gesteigert und die aufgespeicherte Spannung entlud sich bei dem Erscheinen des Reichsstatthalters zu gewaltigem Jubel. Nicht endenwollende Heilrufe brausten auf. Die Augen der Jugend leuchteten hell auf. Vom kleinsten Pimpf bis zum größten Hitlerjungen war alles voll von stolzer Freude über die ihnen zu Teil gewordene Ehre.

Mit dem Reichsstatthalter Röver erschienen der Oberbürgermeister Dr. Markert, Bürgermeister Konsul Flohr, Bürgerschaftspräsident Kurt Thiele, sowie der gesamte Senat, Kreisleiter Wegener, der Oldenburger Ministerpräsident Joel und Minister Pauly. Des weiteren Präsidialrat Burandt, sowie weitere Staatsräte und Spitzen der Behörden. Die Führer der bremischen und oldenburgischen Polizei waren gleichfalls vertreten, desgleichen der Gruppenführer „Nordsee" Freiherr von Schorlemer, Oberführer Hertzog und andere hohe Führer der SA. und SS. Mäuschenstill waren die sonst so ungeduldigen Jungen, als

Reichsstatthalter Röver

das Wort ergriff:

Meine liebe Bremer Jugend!

Euch gilt mein Wort. Aber auch euch ihr Eltern dieser Jugend! Stunden großartiger Erhebung liegen hinter uns. Morgen, am nächsten Tag beginnt die Arbeit. Wir leben mitten drin in diesem großen Umbruch den unser liebes deutsches Vaterland und unser Volk erlebt. An euch meine lieben Jungen und Mädel richte ich daher den Appell, versucht zu begreifen die Größe dieser Zeit, die euch vergönnt ist mit uns zu erleben. Ihr die ihr einst berufen seid, auf euren Schultern das bessere Deutschland zu tragen. Wenn ich von einem besseren Deutschland rede, so soll es das Deutschland sein in dem Ihr groß geworden seid und nicht das Deutschland in dem ihr heute gezwungen seid zu leben, damit ihr einst eure Kinder in eine bessere Zukunft führen könnt. Meine lieben Jungen und Mädel! Unser deutsches Volk ist noch nicht frei, trotzdem an der Spitze ein Kanzler steht der da heißt Adolf Hitler. Ihr alle tragt das braune Hemd und somit das äußere Zeichen der Volksverbundenheit und ich will versuchen euch klar zu machen was das heißt: der Begriff heißt Vaterland, Ehre, Brot und Freiheit! Man muß euch schon bewundern, daß ihr überhaupt schon das Braunhemd tragt und daß euch beim Namen Adolf Hitler die Augen leuchten, ist für uns die die wir an der Front alt und grau geworden sind, der beste Beweis dafür, daß in jedem Kinde, daß sein Leben einer deutschen Mutter verdankt etwa schlummert, das aus dem Blute aus dem Begriff Mutter heraus entspringt, etwas was man in Worten nicht auszudrücken vermag. Und wir möchten uns wünschen, daß wenn euch das Schicksal den Kampf einmal aufzwingt um Volk und Vaterland, daß ihr euch dann als ganze Männer erweist. Euch Buben und Mädel soll eine bessere Zukunft gegeben werden, die ihr euch selbst aufbauen müßt. Nicht weil wir nicht die Kraft haben euch ein besseres Deutschland zu schaffen, — Nein — weil ein Mensch, wenn er aus dem Elternhaus kommt, gar zu leicht den Sinn des Lebenskampfes vergißt. Solange es Menschen und Völker gibt, war der Kampf der Sinn aller Dinge, und so wird es bis in alle Zukunft bleiben. Unser herrlicher Führer Adolf Hitler sagt: Nicht allein die Geburt im Hause eines Armen oder dem eines Reichen machen den Menschen wertvoll. Und deshalb sollt ihr Jungen und Mädel in jedem nur den Nächsten sehen und zusammenstehen. Es gibt eine große Liebe, die über das Elternhaus hinaus über das ganze Volk geht, eine große Liebe, die uns alle verbindet. Magst du geboren sein, ob arm ob reich, sang eine deutsche Mutter dir das Lied der Liebe zum deutschen Volk und Vaterland, in deinen Händen liegt dann die Pflichterfüllung für dein deutsches Vaterland. Das, ihr Jungen und Mädchen aus der Hitlerjugend, muß euch stets voranleuchten, wenn der Ernst des Lebens an euch herantritt. Es sind eure jugendlichen Pflichten, daß jeder Junge und jedes Mädel, die in den Lebenskampf hineinsteigen, den rechten Sinn des Lebens begreifen lernen. Mögt ihr noch so jung sein, ihr müßt begreifen lernen, daß Essen und Trinken zwar den Körper erhält, darüber hinaus aber der Begriff des Wortes Deutscher und das Wort Vaterland jedem aufrechten Deutschen über alles zu stehen hat. Nicht die Geburt ist ausschlaggebend, sondern der Wille und der Begriff Volk und Vaterland.

Ihr Jungen habt einst die große Aufgabe dieser stolzen Stadt zu dienen in treuer Pflichterfüllung. Auf euren Schultern wird einst die große Verantwortung ruhen, die Geschicke dieser Stadt zu leiten. Mögt ihr eurer Eltern würdig handeln. Ich weiß, meine lieben Jungen und Mädel, man kann nicht einfach genug zu euch sprechen, damit ihr alles wichtig versteht. Uns alle treibt das Band des Blutes zu der herrlichen Idee unseres Führers, die da will, daß alle Schaffenden der Stirn und der Faust zusammenstehen müssen. Es muß der eine wieder im anderen den Bruder und ein Mädel im anderen die Schwester sehen. Meine liebe deutsche Jugend dafür lohnt es sich zu kämpfen und zu sterben in dieser herrlichen Stunde. Ein ungeheuer großes, verantwortungsvolles Erbe wird euch von euren Eltern vor die Füße gelegt. Seid Deutsche und macht euren Eltern Ehre, wenn diese einst von euch scheiden müssen und sie im kühlen Grabe ruhen. Seid deutsche Jungen und Mädel, damit ihr einst wenn ihr alt und gram geworden seid, noch mit Stolz bekennen könnt, daß ihr dabei wart als Deutschlands großer Führer das Volk aufrief zur Auferstehung aus Knechtschaft und Not, Zum Licht, zu Sonne, Ehre und Freiheit. Und ihr könnt dann sagen: wir waren wohl klein, aber wir standen beim Volk. An euch ihr Eltern aber richte ich den Appell: öffnet weit die Herzen zu unserem Führer Adolf Hitler, der uns den Weg bereitete zu dem Aufstieg unseres geliebten Vaterlandes. Weist unserer Jugend den Weg. Seid nicht nur Eltern und Erzieher der Jungen und Mädel, sondern seid ihnen Kameraden, zeigt ihnen den Weg zu einem besseren Deutschland und ihr tut ein wohlgefälliges Werk dem Schöpfer im Himmel.

Nicht endenwollender Beifall zeigte, daß die deutsche Jugend Bremens fest zum neuen Deutschland steht und der Reichsstatthalter sich mit seinen Worten die Herzen dieser Jugend erkämpft hatte.

Die hohen Herrschaften blieben dann noch eine ganze Weile und Bremens neuer Führer mußte den kleinen Anhängern unserer herrlichen Bewegung gar manches Autogramm geben, das stolz davon getragen wurde. Beim Abschied gaben brausende Heilrufe dem Reichsstatthalter das Treuegelöbnis der Bremer Jugend mit auf den Weg.

Nach Beendigung des ausgezeichneten Programms des Schwarzhemden, stimmte alles in den Ruf des Scharführers und verantwortlichen Leiters der Schwarzhemden Rudi Grützel, der auf den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, den Volkskanzler Adolf Hitler und das deutsche Volk ein sieghaftes Heil ausbrachte. Das Horst-Wessel-Lied beschloß den Ehrenabend der Hitler-Jugend.

Frühlingsfeier unterm Hakenkreuz

in Sielers Festsäle

Die Ortsgruppe Neustadt-Süd feierte ihr Frühlingsfest im überfüllten, mit zahlreichen Hakenkreuzfahnen geschmackvoll dekorierten Saal von Sielers Festsälen. Schon in den frühsten Abendstunden waren unzählige Menschen erschienen, um einen günstigen Platz zu erhaschen, aber der Saal vermochte auch nicht annähernd die vielen Gäste zu fassen. Ein frohes Leben und Treiben, wie man es sich nicht schöner, nicht imposanter vorstellen konnte, wurde bald die Parole des Abends, der getragen war von dem großen Ereignis, das sich am Nachmittag in den Mauern unserer Stadt vollzogen hatte!

Schmetternde Märsche und ausgewählte Konzertstücke wurden von der Kreiskapelle unter Leitung von Pg. Gätjen in altbekannter vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht. Ortsgruppenleiter Pg. Bommelmann hieß die Erschienenen in herzlichen Worten willkommen und machte kurz auf die Bedeutung dieses Tages aufmerksam, der auch für die Zukunft ein leuchtendes Fanal in der Geschichte unserer Stadt bleiben wird. Sodann nahm Korv.-Kpt. Pg. Hinsch das Wort zu einer von glühender Bekenntnis für den Führer und Statthalter getragenen Rede. Er führte aus: Deutsche Volksgenossen! Ein unendlicher Jubel hat heute in Bremen geherrscht. Ein ungeheures Ereignis von großer Bedeutung, ein historischer Augenblick von fabelhafter Tragweite ist geschehen. Mit dem Einzug unseres Pg. Röver ist ein Sehnsuchtstraum von Jahrhunderten erfüllt, denn Bremen kann nur mächtig sein, wenn es in engster Gemeinschaft mit dem Reiche arbeitet. Wir danken unserem Führer Adolf Hitler, daß er uns diesen Statthalter geschenkt hat. Schon einmal im Jahre 1848 hat das Reich in die Geschicke der Stadt Bremen eingegriffen, in der Zeit, in der der Liberalismus sich festzusetzen drohte. Mit der Einführung der damaligen neuen Verfassung (1854) hat ein Aufschwung von genialer Kraft eingesetzt. Möge auch das Jahr 1933 ein Wendepunkt sein. Möge die Statthalterschaft den Weg zu einer besseren Zukunft ebnen. Geradezu symbolisch ist es gewesen, als der neue Statthalter im alten ehrwürdigen Bremer Rathaus sprach und die alten Türen, die jahrzehntelang hindurch stumme Zeugen der Vorgänge in diesem Hause waren und die gerade für uns Nationalsozialisten wichtigen aus früheren Zeiten stammende Sprüche enthalten, auf ihn herniederschauten, als wollten auch sie ihr Verslein zu diesem Tage sprechen. Carl Röver ist ein Mann, der selbst in der Zeit schlimmster Drangsalierungen nicht müde geworden ist im Kampfe um Deutschland und wir wissen, daß wir ihm auch weiter blindlings vertrauen müssen, als den Streiter unseres Führers. Treu ist Carl Röver gegen seine Freunde, aber unerbittert hart gegen alle die, die sich ihm bei seiner Aufbauarbeit in den Weg stellen. Wir grüßen den neuen Statthalter mit einem dreifachen Sieg-Heil!

In der Fortsetzung des Programms sorgte der beliebte Ferdinand Ahnelt für die nötige Unterhaltung und gab mit seiner ausgezeichneten Vortragskunst aus seinem unerschöpflichen Repertoire viele Proben, so daß die Lachmuskeln selten zur Ruhe kamen. Mit äußerst viel Geschick tanzte die Volkstanzgruppe des B.D.M. einige Tänze, die reichen Beifall auslösten. Eine ganz besondere Note erhielt der Abend durch das Erscheinen von Senator Laue, Standartenführer Paul Wegener und Adjutanten, Standartenarzt Dr. Brauneck u. a., die es sich trotz der vorgerückten Stunde, ihrer Arbeitsüberlastung und der Inanspruchnahme an diesem Tage nicht nehmen ließen, diesem Fest einen Besuch abzustatten. — Die Tombola mit ihren „Grabbelbüdeln" zeigte manche strahlenden Gesichter, da trotz der wertvollen Preise jedes Los ein Gewinn bedeutete. Der deutsche Tanz vereinigte in bester Laune und gehobener Stimmung alle Teilnehmer bis in die Morgenstunden. Aus ganzem Herzen wollen wir der Ortsgruppe Neustadt-Süd für die herrlichen Stunden danken, die sie uns wieder einmal bereitet hat. Wir möchten diesem Fest, das die enge Verbundenheit der Ortsgruppe mit den Einwohnern der Neustadt auf's neue bewies, eine recht baldige Wiederholung wünschen. —lz.

Wegener und Franke in Hastedt

Marxistische Korruption!

Kreisleiter Wegener und Pg. Franke sprechen im überfüllten Saal der Hastedter Centralhallen

Als Pg. Mohrmann, der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Hastedt, die Versammlung eröffnete, hatten sich ca. 1000 Arbeiter der Stirn und der Faust eingefunden, um sich Auskunft zu holen über den Verbleib ihrer mühselig verdienten Groschen, welche von gewissenlosen Bonzen der SPD und ihrer Nebenorganisationen verwirtschaftet und verpraßt wurden. Für den verhinderten Pg. Müller, welcher sich noch in Berlin befindet, rechnete Pg. Franke schonungslos mit dem Marxismus ab: Der 10. Januar hätte 10 Jahre eher kommen müssen, dann wäre dem Arbeiter viel Leid erspart worden. Unsere Mahnungen und Anklagen fanden aber leider nicht eher Gehör, da man es verstand dem deutschen Volk immer wieder Sand in die Augen zu streuen. Die Machthaber der letzten 14 Jahre erkannten, daß es mit der Herrlichkeit der fetten Bonzenpfründe ein für allemal aus sein würde, wenn die Nationalsozialisten an die Macht kämen und deshalb versuchten sie mit allen Mitteln die nationale Erhebung zu unterdrücken. Jetzt endlich hat diese „Herrlichkeit" ein Ende und wir werden ohne Erbarmen alle Schandtaten dieser Herren aufdecken und sie zur Rechenschaft ziehen. Tag für Tag kommen neue Fälle von Korruption und Unterschlagungen an das Tageslicht und wir wissen noch lange nicht alles. Einige typische Fälle marxistischer Mißwirtschaft seien besonders hervorgehoben: An der Arbeiterkammer, welche aus Arbeitergroschen eingerichtet und erhalten wird, bezogen die roten Bonzen **Monatsgehälter von 1000 Mark** und darüber und das gewöhnlich noch in mehreren Verbänden oder Gewerkschaften gleichzeitig. Waren Sitzungen anberaumt, so bekamen die Teilnehmer, außer diesen wirklich nicht knappen Gehältern, auch noch pro Sitzung 15 RM. Und das war noch bescheiden im Verhältnis zu einer in Berlin stattgefundenen

Sitzung über Beratungen des Spritmonopols, bei der für eine **15 Minuten lange Sitzung 58.— bis 170.— RM.** von den sauberen Arbeiterführern verlangt wurden. Ohne Bahnvergütung, welche extra ging. Anläßlich besonderer Festlichkeiten zeigte sich die Arbeiterkammer in Bremen äußerst nobel, so wurde z. B. Herrn Senator Sommer bei einer Gelegenheit ein **Blumenstrauß für 95 RM.** und ein **Silberbesteck für 396 RM.** übermittelt. Und der Arbeiter der dies alles bezahlen mußte, hatte **bei schwerer Arbeit kaum 90 RM. im Monat zum Leben.**

Zum Einzug des Statthalters!

Wie wir bereits in unserer Sonntags-Ausgabe berichteten, begrüßte ein kleines Hitler-Mädel der Kükengruppe den Statthalter Carl Röver. Im Nachstehenden geben wir das Gedicht wieder.

In Bremens Tor bist Du eingezogen
Als Statthalter — von Hitler selbst ernannt.
Sei unsrem Menschenschlage Du gewogen,
Der als recht schwerfällig wohl überall bekannt.

Jedoch wir kommen Dir mit offnen Händen
Und bringen treue, warme Herzen Dir.
Und was gefehlt in all den Jahr'n an allen Enden,
Das wirst Du rechten und auch richten hier.

Sei Du der „Roland", der seit alten Tagen
Bereits das Sinnbild unsrer Stadt.
Sein Motto: „Wägen und dann wagen!"
Zum Recht er jedem Ehrlichen geholfen hat.

Laß nur die deutsche Art noch gelten,
Heb hoch, was deutsche bis tief ins Mark hinein.
Und stehen gegen Euch auch Welten,
Laß Deutschland über alles sein!

Es sei gesegnet Dir Dein Einzug
In unsre gute, alte Stadt!
Heil Dir! Und Heil! dem deutschen Kanzler,
Der Dich für uns entsendet hat!

Deutsche Volksgenossen

Dozenten — Lehrer — Studenten — Schüler!

In diesen Tagen, da unser Führer Adolf Hitler alle aufbauwilligen Kräfte des deutschen Volkes zur tatkräftigen Mitarbeit an dem neuen deutschen Reich verpflichtet hat, darf das Aufbauwerk vor den Hochschulen und Bildungsstätten der deutschen Jugend nicht Halt machen. Wohl sind bereits die Lehrkörper an diesen Schulen von allen volksfremden und volksfeindlichen Elementen gesäubert, denn wir jungen Schüler und Studenten, die wir von dem neuen Geist beseelt sind, haben das Recht, von Lehrern unterrichtet zu werden, die des neuen Geistes sind.

Die Voraussetzungen für ein erfolgversprechendes Zusammenarbeiten der Studenten und Schüler mit den Dozenten und Lehrern wären somit geschaffen; nunmehr kann und wird das eigentliche Aufbauwerk begonnen werden.

So findet bereits in den Tagen vom 18. bis 20. Mai in Bremen eine Führertagung der Deutschen Studentenschaft und des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes statt.

Im Rahmen dieser Tagung veranstaltet der NSDStb.-Bremen am Donnerstag, den 18. Mai, 20.30 Uhr, eine große öffentliche Kundgebung: „Student und Volk", im großen Saale des Casino, auf der sowohl die Reichsregierung als auch der Bremer Senat vertreten sein werden; es sprechen u. a. Dr. Stäbel, Bundesführer, Dr. Krüger, Referent der Deutschen Studentenschaft als Vertreter der Reichsregierung, Kreisleiter Wegener, Kreisführer des NSDStb. Dipl.-Ing. Schulze und der Reichsreferent für den Arbeitsdienst Stickert.

Das Senatskommissariat für das Unterrichtswesen würde es begrüßen, wenn gerade die Bremer Akademiker und Lehrerschaft an dieser Tagung regen Anteil nehmen, sich sämtliche Bremer Schulen an dieser Kundgebung beteiligen. Fernerhin ergeht in diesem Zusammenhang noch einmal die Bitte und Aufforderung an die Bremer Bevölkerung, durch Gewähren von Freiquartieren zur reibungslosen Abwicklung dieser Tagung beizutragen. Meldungen werden erbeten an die Geschäftsstelle des NSDStb., Waterloostraße 69, und direkt an die Kreispropagandaleitung der NSDAP., Bremen, Breitenweg 9. Meldungen der Bremer studentischen Verbindungen und Korporationen sowie der Alten Herren umgehend an die Kreispropagandaleitung.

Deutsche Studentenschaft — Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund — Nationalsozialistischer Deutscher Lehrerbund — Arbeitsgemeinschaft Nationalsozialistischer Studentinnen

Gau-Appell des Stahlhelm im Alten Lande

Unter starker Anteilnahme von Stahlhelmkameraden fand in dem in Frühlingsblüte stehenden Zentrum des Alten Landes, in Jork, ein Gauappell des Gaues Niederelbe statt, an dem auch der Landesverband Bremen stark beteiligt war. Im Mittelpunkt des eindrucksvollen Treffens stand ein Referat des Landesführers, Oberstleutnant Polmanns. Es zeuge von der felsenfesten Ueberzeugung des Gaues, daß der Stahlhelm heute notwendiger als je für Deutschland sei. Alle Kameraden könnten die Ueberzeugung haben, daß der Führer Franz Seldte die Ziele verfolge und erreiche, die notwendig seien, um den Stahlhelm als Wehrverband im Rahmen der nationalen Revolution organisatorisch selbständig und lebensfähig zu erhalten. Reichskanzler Hitler habe in seinem Brief an Franz Seldte den Bund mit dem Stahlhelm als den wichtigsten Garanten der nationalen Revolution bezeichnet. An diesem Wort dürfe niemand drehen und deuten. Es sei die Grundlage für die gesamte weitere Arbeit. Andererseits bedeute aber Hitlers Wort klar und eindeutig die Anerkennung der Gleichberechtigung des Stahlhelm und jedes seiner Mitglieder als Kämpfer des nationalen Deutschlands. Jeder Einzelne im Stahlhelm müsse sich dieser Aufgabe und Stellung bewußt sein und sie mit Würde und Festigkeit zur Geltung bringen. Der Stahlhelm sei der größte gruppenmäßig geschlossene Bund von alten und jungen feldgrauen Soldaten, er sei und bleibe das soldatische Gerippe der deutschen Volksbewegung. Der Stahlhelm könne Deutschland nur ferner nützen, wenn er geschlossen bleibe. Stahlhelmer sein bedeute vermehrte Pflichten und große Opfer. Erst aus ihnen erwachsen dann Rechte. Das gelte ganz besonders auch für die Kameraden aus der Arbeitnehmer- und Angestelltenschaft, deren Aufgabe es gerade jetzt sei, den Gedanken der Stahlhelm-Selbsthilfe aufrecht zu erhalten und zu verbreiten für die gleichberechtigte Eingliederung in den Staat. Die grundsätzliche Gleichberechtigung der Stahlhelm-Selbsthilfe sei sichergestellt. Mit einem Front-Heil auf den Stahlhelm und seinen Führer schloß der Landesführer seine mit großen Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Zur Weltreise des Kreuzers „Köln"

In weiterer Ergänzung unserer bereits früher gemachten Angaben über den augenblicklichen Verlauf der Weltreise des Kreuzers „Köln" teilt uns die Marinedienststelle Bremen die nachstehenden Anlaufplätze des Schiffes und die Zeiten der jeweiligen Aufenthalte mit. Danach befindet sich der Kreuzer „Köln" vom 21. 7. bis 31. 7. in Tsingtau (China), vom 2. 8. bis 14. 8. in Schanghai (China), vom 23. 8. bis 5. 9. in Makassar, Celebes, Niederländisch-Indien, vom 6. 9. bis 14. 9. in Endeh (Flores), vom 19. 9. bis 25. 9. in Singapore und an der Küste der Straits Settlements und vom 26. 9. bis 29. 9. in Port Swettenham und den Federated Malay States.

Unfälle. An der Ecke Düstern- und Odernstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer erlitt Schnittwunden und andere Verletzungen. Der Lieferwagenführer entfernte sich ohne anzuhalten; die Nummer des Wagens wurde aber erkannt. — Auf der Sögestraße wurde eine Radfahrerin von einem Fußgänger, der die Straße überquerte, umgestoßen. Die Radfahrerin fiel zur Seite und flog in die Scheiben eines in entgegengesetzter Richtung fahrenden P. K. W. Die Radfahrerin wurde dabei verletzt. — Auf der Bredenstraße wurde eine Radfahrerin von einem entgegenkommenden PKW in dem Augenblick angefahren, als dieselbe einen in ihrer Fahrtrichtung aufgestellten Lastzug überholen wollte. Es entstand nur Sachschaden. — Auf der Brückenstraße scheute ein Pferd und ging durch. Es lief gegen einen Verkehrspoller und beschädigte diesen. Auch das Pferd wurde verletzt. — Auf der Gr. Allee stießen zwei Radfahrer zusammen, wobei einer Verletzungen davontrug. — Auf der Doventorstraße geriet eine Radfahrerin beim Ueberholen eines Lastkraftwagens mit ihrem Rade in eine Straßenbahnschiene und kam zu Fall. Während die Radfahrerin ohne Verletzungen davon kam, wurde ihr Fahrrad von dem L.K.W. demoliert. — An der Ecke Emderstraße/Langereihe wurde ein Radfahrer von einem L.K.W. (Milchwagen) angefahren und zu Fall gebracht. Der Radfahrer erlitt Gesichtsverletzungen und wurde in seine Wohnung gebracht.

Achtung technische Beamte Bremens

Die Fachschaft bremisch-technischer Beamter fordert auf zu der am 17. 5., 20 Uhr, stattfindenden ersten außerordentlichen Versammlung in den Jakobihallen. Pünktliches Erscheinen aller technischen Beamten ist Pflicht.

Tagesordnung:

1. **Einführende Worte des Fachschaftsführers Pg. Klunk.**
2. **Ansprache des Kreisleiters Pg. Machtan.**
3. **Referat des Pg. Herrn Senator Haltermann.**
4. **Referat des stellvertretenden Kreisleiters Pg. Cordes über „Der Berufsbeamte im Deutschen Reich".**

Der Fachschaftsführer
gez.: Klunk

NS-Frauenschaft
Ortsgruppe Schwachhausen

Voranzeige! Mittwoch, den 17. Mai, 20.30 Uhr, findet im Restaurant Parkbahnhof, Gustav Deijenaller, eine Versammlung der NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Schwachhausen, statt. Es spricht Pg. R. Thyssen. Das Thema des Abends lautet: „Zurück zu deutscher Kultur". Die Mitglieder der NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Schwachhausen, sind verpflichtet, an der Versammlung teilzunehmen. Gäste herzlich willkommen.

Die Ortsgruppenleiterin.

Ausstellungserfolg des Pinscher-Schnauzer-Klubs E. V., Ortsgruppe Bremen

Auf der diesjährigen großen Hamburger Ausstellung wurden von dem Altmeister J. Berta, Bischleben, 57 Schnauzer gerichtet. Der Riesenschnauzer-Rüde „Egon vom Bürgersee", P. H., 3290, Bes. Aug. Genseke-Bremen, erhielt von 4 „S.-Rüden" den 1. Preis und die Note „Vorzüglich". Der Schnauzer-Rüde „Mohr vom Utbremer Ring", 15 105, Züchter und Bes. Aug. Genseke-Bremen, erhielt den 1. Preis und die Note „Vorzüglich". In dem Wettstreit der besten Schnauzer-Rüden aller offenen Klassen ging „Mohr vom Utbremer Ring" an die Spitze und erhielt den Wanderehrenpreis „Kummel-Hummel", der erstmalig vergeben wurde, zuerkannt.

NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Gröpelingen

Sämtliche Frauen der Ortsgruppe beteiligen sich am heutigen Sonntag am Kirchgang und treffen sich um ½10 Uhr vor der Gröpelinger Kirche.

Goethebund. Die gemeinschaftliche Vortragsveranstaltung des Goethebundes und des Kampfbundes für deutsche Kultur am Freitag, den 19. Mai, 20 Uhr, findet wegen starker Nachfrage nicht im Vortragssaal, sondern im goldenen Saal der Böttcherstraße (Nr. 5) statt. Der Dichter E. G. Kolbenheyer spricht über „Lebenswert und Lebenswirkung der Dichtkunst in einem Volk". Karten sind noch zu haben in der Geschäftsstelle (Schauspielhaus) werktags 10.30—13.30 Uhr und im Hag-Haus, Böttcherstraße 9, von 9.30—18.30 Uhr. (Siehe Anzeige!)

Semper talis Bund ehem. Angehöriger 1. Garde-Reg. zu Fuß. Monatsversammlung Donnerstag, den 18. Mai, 20,30 Uhr, Domschänke am Markt. Wichtige Tagesordnung.

Der Erste Polizei- und Schutzhund-Verein Bremen und Umgegend hält am 11. Juni im Bürgermers Park eine Zucht-, Schutz- und Polizeihundprüfung ab. Beginn 7 Uhr. Richter Herr Alvers (Bremen). Meldungen nimmt bis zum 7. Juni der Prüfungsleiter Wilhelm Nandermann, Osterholz-Tenever, Schevemorer Landstraße 179, entgegen. Erforderliche Papiere sind der Meldung beizufügen.

Der Verein ehemaliger 213er, E. V., Bremen hielt am Donnerstag seine gutbesuchte Versammlung in der Domschänke, am Markt ab. Kamerad Möller wies in seiner Begrüßungsansprache auf die große Bedeutung des „Feiertages der nationalen Arbeit" hin und dankte nochmals allen Kameraden für ihre starke Beteiligung am Umzug. Jetzt könne mit Freude und Genugtuung festgestellt werden, daß auch viele Kameraden zum Verein zurückkehren, welche aus politischen Gründen bisher ferngeblieben waren. Die Anmeldungen zum 12. Divisions-Appell vom 17.—19. 6. in Rotenburg müssen spätestens bis zur Versammlung am 1. 6. vorliegen. Für den Regiments-Vertretertag am 1. 7. ist Bremen in Aussicht genommen. Näheres darüber in der nächsten Versammlung. Beim Pokalschießen in Villa Strom erhielt Kamerad Möller den Wanderpokal für 1933 aus den Händen von Kamerad Kirchhof. Nächste Monatsversammlung am 1. 6. in der Domschänke am Markt.

Christlicher Metallarbeiterverband Deutschlands Verwaltungsstelle Bremen. Am Sonnabend, den 13. Mai, 20 Uhr, findet im Saale des „Ottilie Hoffmann-Haus" Hansastraße (Ecke Steffensweg) eine außerordentlich wichtige Mitgliederversammlung statt. Geschäftsführer G. Kaminski spricht über: „Wie steht es um die deutsche Gewerkschaftsbewegung und die erworbenen Rechte der organisierten Arbeiterschaft?". Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Bremer Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Abtlg. Gröpelingen. Am Sonntag, 14. Mai, findet die Vereidigung der neuen Kameraden statt. Treffpunkt für unsere Abteilung: 10.30 Uhr auf dem Spielplatz der Schule am Oslenhof, von dort marschieren wir geschlossen zum Parkbahnhof. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden zu erscheinen. Anzug: Uniform und Ehrenzeichen, Prüflinge in Zivilkleidung.

Verlag der V. N. Z.
Bremer Nationalsozialistische Zeitung G. m. b. H.
Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten
Hauptschriftleiter Hanskarl v. Sichart.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Hanskarl v. Sichart; für Lokales, Bewegung, Allgemeines und Sport i. V. Hermann Heß; für Handel und Volkswirtschaft Heinz-Hugo Kricke; für den Anzeigenteil Hans Bohm; sämtlich in Bremen.
Rotationsdruck Weser-Druckerei Bremen.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung nur bei Rückporto.

Schauspielhaus
Heute, Montag, 8, Ende 10.15 (20. Deutsche Bühne)
Begeisternde, jubelnde Zustimmung des ausverkauften Hauses
Die Freundin eines großen Mannes
Lustspiel von Alfred Möller, Autor der „Großen Chance"
Dienstag: 20. Sonder-Abonnem.
Die Freundin eines großen Mannes
Mittwoch: 20. Kammerspiel „Mittwoch"
Die Freundin eines großen Mannes
Donnerstag: 20. Sond.-Abonnem.
Die Freundin eines großen Mannes

Nähmaschinen repariert fachgem. alle Syst. **H. Hartmann** Mechaniker **Rundestraße 32**

Sperrplatten für alle Zwecke **E. Wittmann** Ansgaritorstrasse 9 D. 29601 früher am Gaswerk.

Sämtliche **Klempnerarbeit.** gut und billig **Pg. Karl Seim** Möckernstraße 17.

National-Kassen gebraucht, billigst Gr. Weidestr. 4

Gymnastik und Sport für alle auf den neuen idyllischen **Kuhhirten-Sportplatz** Sonderkurse für Damen, Herren, Mädchen und Knaben. **Gymnastik-Unterricht** zu jeder Tageszeit, auch in kleinen privaten Zirkeln. **Körperschule, Leichtathletik** (auch wettkampfmäßig), **Spiele** auf der neuen Kampfbahn. **Spezialkurse** für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen u. Reichsjugendabzeichen. Beginn 15. Mai. Niedr. Kursgebühren. Leitung: Staatlich geprüfte, anerkannte Lehrkräfte der Gymnastik u. Leichtathletik **Auskunft und Prospekte** durch die Geschäftsstelle der Bremer Sportfreunde v. 1891, Contrescarpe 1 bei Feddeu, Tel. 285 91 von 15 bis 17 Uhr.

Strickmoden für den Sommer
Pullover mit kurzem Aermel
5.20 4.20 3.50
Hinrichs & Bollweg

Hotel zur Weser
und Stehbierhalle
VEGESACK
Telefon 635 Besitzer: Fr. Diedrich
Verkehrslokal der NSDAP.

Die Weisen lehren's
Die Klugen begehren's
Färben, Reinigen nur Kühlke & Behrens
Qualitätsarbeit!
Läden und Annahmestellen in allen Stadtteilen
Roland 2132/33, Domsheide 208 61

Denkt an die SA.-Küche

GALLE nieid. Dr. Cron's Rattenbia. Fl. 85 Pfg. Apoth. u. Drog. erh.

Kühler neu und Rep. **Hoppe & Dunker** Düsternstraße 71

Lehrmädchen f. mein. Papierhandl. **Otto Hauck** V. d. Steintor 95

Braunes Rüsthaus „Steintor" Brunnenstr. 2 liefert alles von Kopf bis Fuß, eig. Schneiderei

Er ist ja so billig, der echte „Wilrsco-Mantel" denn wo bekommen Sie für 46,- bis 58.- einen nach Ihren Maßen gefertigten prima Sommer-Herrenmantel aus bestem, imprägniertem Garbadine, von einem Sitz, der nicht zu übertreffen ist, einen Mantel, um den Sie beneidet werden — **Nur bei Wilh. Redeker & Co.** der Maßschneider Pelzerstr. 3, Ecke Sögestr.

Maß-Konfektion
Kammgarn-Anzüg. v. 48 ℳ an, sowie Aufertg. v. zugebr. Stoffen v. 27 ℳ an, mit guten Zutaten. Garantiert gut. Sitz
Georg Rasokat
Lloydstraße 94

Goldgelber Shag-**Tabak**
50 Rfg. für 40 Rfg.
40 Rfg. für 35 Rfg.
G. Kurmeier
Kaiserstr. 40 direkt a. der Brücke

Bruno Mulde, Bremen, Stempelfabrik und Graviervanstalt Wegesende 18/19 u. Odernstraße 29 Fernspr. Dom. 2823

Zu vermieten
Gut möbl. Zimmer sofort oder später Braunschweigerstraße 80

Turnen, Sport und Spiel

Bremen, den 15. Mai 1933 — BNZ — 1. Beilage zu Nr. 126

Nordholland – Norddeutschland 2:1

Dyckhoff Werder-Bremen rettet vor noch höherer Niederlage

Achtung Turner und Sportler

Am 25. Mai findet im Weserstadion der Tag der Bremer Turner und Sportler" zugunsten der Hilfe spende statt. An diesem Tag wird der Bremer Sportkommissar Paul Wegener zum ersten Mal zu allen Mitgliedern und Anhängern des Bremischen Sports über den Zweck und die Ziele des Sports im neuen Deutschland sprechen. Diese Veranstaltung muß die größte Kundgebung der Turner und Sportler werden, die Bremen je gesehen hat. Es ist Ehrenpflicht sämtlicher Vereine und Verbände, sich vollständig daran zu beteiligen und von etwaigen eigenen Veranstaltungen (Spielabschlüsse, Wanderungen usw.) abzusehen. Die Mitglieder der Vereine beteiligen sich alle in einheitlicher Vereinstracht. Näheres durch die Stadionverwaltung.

Achtung!

Heute abend 7 Uhr Zusammenkunft der Turn- und Sportführer zur praktischen Durchsprechung des Auf- und Abmarschplanes im Weserstadion.

Der Fußball in Bremen

BSV. – Stern 1:2

Auf dem Sportplatz an der Neulander Straße fand am Sonnabend dieses Spiel unter der Leitung von Wölkerling, der im allgemeinen zufrieden stellte, statt. Die Sterner konnten durch diesen Sieg über den B. S. V. erneut ihre beachtliche Spielstärke unter Beweis stellen. Obgleich der B. S. V. im Mittelfelde zweifelsohne etwas besser war, konnte es ihm auf Grund der schlechten Stürmerleistung jedoch kaum gelingen, einen Sieg zu erzielen. Man ist scheinbar noch immer nicht darüber klar, daß nur durch gemeinschaftliches Wirken Erfolge zu erkämpfen sind. Dribblings oder besser gesagt Eigennutz enden zu 99 Prozent beim Gegner, wodurch der geopferte Kraftaufwand dann ja für die Katz gewesen ist. Stern dachte darüber anders.

Jeder dieser Spieler war darauf bedacht, den Ball möglichst schnell abzuspielen. Allein durch dieses Bestreben kam ein frischer Zug in die Mannschaft, die durch Schnelligkeit und Schußfreudigkeit vor dem Tor immer gefährlich, und die dem B. S. V. vollkommen ebenbürtig war.

B. S. V.

Kosten

Fischer — Dürkopp

Böe — Schütte — Brechelt

Kemper — Esdohr — Meyer — Zembski — Brandt

Fischer — Memleb — Schröder — Syohler — Schmidt

Krick — Meyer — Waterkamp

Springemann — Homann

Grewe

Stern:

Wie man sieht, spielt der B. S. V. mit mehrfachem Ersatz.

Stern zieht mächtig vom Leder und kann nach kurzer Zeit die Führung erringen. Nachdem der Kampf eine ganze Weile auf und ab gegangen war, wobei auf beiden Seiten viele Gelegenheiten vergeben wurden, gelingt es schließlich dem B. S. V. den Ausgleich zu schaffen. Die daran anknüpfende kurze Drangperiode derselben Mannschaft sieht gute Kombinationen, die aber 50 Centimeter vor dem Tor unschädlich gemacht wird. Der B. S. V.-Sturm will ins gegnerische Tor hineinkombinieren und wagt selbst nur einige Meter vom Tor entfernt keinen Schuß. Stern macht sich langsam frei und gestaltet das Spiel offen. Kurz vor Schluß der 1. Hälfte erzielt Stern im schnellen Angriff den Führungstreffer, unhaltbar für Kosten. Mit 2 : 1 geht es in die Pause.

Die zweite Hälfte sieht wiederum einen offenen Kampf. Ein besonderer Leistungsgrad wird allerdings nicht erreicht. Das Ende des Kampfes naht. B. S. V. versucht alles, den Ausgleich zu schaffen und gewinnt etwas die Oberhand. Die Verteidigung Sterns hilft sich mit Hand. Elfmeter! Ausgleich? Kemper, sonst gefürchteter Elferschütze schießt unplaziert, Torwart hält. Gleich darauf dasselbe. Wieder Kemper, der diesmal direkt auf den Mann schießt. Immerhin eine Seltenheit, zwei Elfmeter und kein Tor! Stern wehrt sich weiterhin tapfer und hat mit dem Schlußpfiff das Spiel 2 : 1 gewonnen.

Einen Zuschauerrekord wies die diesjährige Begegnung der traditionellen Repräsentativspiele Nordholland — Norddeutschland mit sieben- bis achttausend Zuschauern auf. Das kleine holländische Städtchen stand völlig im Zeichen dieses Spiels, und schon zum Empfang am Sonnabend hatten sich rund tausend Menschen am Bahnhof eingefunden.

Am Sonntag war der Beifall beim Erscheinen und bei den wenigen guten Leistungen, die unsere norddeutsche Elf hin und wieder bot, wie immer außerordentlich groß.

Beide Mannschaften traten in der vorgesehenen Aufstellung an. Norddeutschlands starke — jedenfalls nach der Papierform recht starke — Mannschaft versagte vollständig. Wir haben selten eine Repräsentativmannschaft auf die Beine gebracht, die so lustlos und energielos spielte, wie diesmal. Allerdings soll zugegeben werden, daß wir auch viel, sehr viel Pech gehabt haben. Mehrere Schüsse gingen gegen den Pfosten, und eine weitere Anzahl sauste dicht neben oder über den Kasten. Hinzu kam noch, daß Vollmer zehn Minuten vor Halbzeit verletzt ausscheiden mußte. Wenig später mußte dann auch noch Menk das Spielfeld verlassen. Während Menk durch Kohnert (Werder-Bremen) ersetzt wurde, trat Vollmer nach dem Wechsel wieder ein.

Die Holländer begannen wie üblich mit einem mörderischen Tempo und hielten dies auch bis zum Schluß durch. Die Holländer waren wieder einmal groß in ihrem Abseitsstellen; fast sämtliche deutsche Angriffe wurden durch das geschickte Abseitsstellen der holländischen Hintermannschaft unterbunden, übrigens gerade kein Zeichen von besonderer Aufmerksamkeit unseres Sturmes, denn es ist vorher in den Zeitungen von dieser Gefahr geschrieben und auch vor dem Spiel ist es ihnen von den Herren der Begleitung des öfteren und eindringlich ans Herz gelegt worden, gerade hierauf zu achten. Die schlechtesten Leute auf dem Platz waren Rohwedder und Stürck, die der NSV. bekanntlich dem DFB. besonders empfohlen hatte.

Ganz große Klasse war Dieckhoff (Werder-Bremen) im norddeutschen Tor, dem wir es allein zu danken haben, daß die norddeutsche Niederlage nicht höher ausgefallen ist.

Nach dem Abspielen der Nationalhymnen — das Stadion hatte neben der holländischen Nationalflagge auch die schwarz-weiß-roten Reichsfarben gesetzt — begann Holland sofort mit energischen Angriffen. Aber vorerst ist die deutsche Hintermannschaft noch stark genug, um holländische Erfolge zu verhindern In der 27. Minute bringt der Rechtsaußen Mollenar die Holländer in Führung. Erst kurz vor Halbzeit kann Fricke, der einen Verteidiger geschickt getäuscht und dann am Torwart vorbei einschoß, den Ausgleich herstellen. In dieser Periode muß die norddeutsche Elf mit zehn Mann spielen. Nach der Pause müssen wir gegen Wind und Sonne spielen und fallen noch weiter zurück. Die Holländer sind jetzt durchweg leicht überlegen, während unsere Vorstöße stets im Abseits enden. Eine gute Gelegenheit verdribt Rohwedder, der, freistehend, den Ball dicht neben den Kasten setzt. Kurz darauf hat Kohnert das gleiche Pech. In der 62. Minute fällt dann der Siegtreffer für die Holländer, als der Halbrechte mit Bombenschuß zum zweiten Tor der Holländer verwandeln kann. An dem Ergebnis ändert sich nichts mehr, so daß der Oldehove-Pokal, den wir bereits zweimal gewinnen konnten und der im Falle eines dritten Sieges nach Deutschland gekommen wäre, in Holland verbleibt.

Union gewinnt gegen Woltmershausen 5:2 (1:1)

Die Zuschauer auf dem Unionplatz erlebten gestern nachmittag eine große Ueberraschung im Kampf zum Oberliga-Aufstieg. Die Unioner, die auf den Platz kamen und nichts zu verlieren hatten, lieferten im Gegensatz zum vorigen Sonntag gegen Emden ein ansprechendes Spiel. Aber leider umsonst ist dieser Sieg, da sie durch die Niederlage gegen Emden alles verscherzt haben. Die Woltmershauser, die bei einem evtl. Sieg mit Lehe und Emden um den Aufstieg in die Oberliga zu kämpfen gehabt hätten, mußten eine böse Schlappe einstecken. Es steht jetzt einwandfrei fest, daß entweder Lehe oder Emden zur Oberliga aufsteigen, und kein Bremer Verein.

Die Woltmershauser drängten gleich von Anfang an und bald hieß es nach einem Gewühl vor dem Uniontor 1:0. Lampe war der Torschütze. Viele Chancen wurden von den Woltmershausern ausgelassen. Kurz vor Schluß der ersten Hälfte gelang es endlich den Unionern, das Ausgleichstor zu schießen.

Nach Halbzeit, mit dem Wind im Rücken, gewannen die Rothosen immer mehr die Ueberhand, in regelmäßigen Abständen schraubten sie das Resultat auf 5:1, denen die Neustädter bis Schluß nur noch ein Tor entgegensetzten konnten.

Hemelingen – Stern 4:3 (2:2)

Bei den Sternern machten sich durch das am Vortage stattgefundene Spiel gegen BSV leider Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Das ziemlich ausgeglichene faire Spiel endete 4:3.

Begesack gewinnt nach Verlängerung 2:1 gegen Schwachhausen!

Vor einem begeisterten Publikum trafen sich gestern auf dem 9er-Platz an der Gustav-Deetjen-Allee beide Mannschaften. Schwachhausen konnte bis zur Halbzeit durch Rückenwind das Führungstor buchen. Nach dem Wechsel wendete sich das Blatt, die Begesacker kamen immer mehr auf, mit 1:1 endete das Spiel. Da es ein Ausscheidungskampf um die Gruppenmeisterschaft war, mußte das Spiel verlängert werden. Trotz Ueberlegenheit der Bremer konnten die Begesacker den Sieg an ihre Fahnen heften, und müssen jetzt um die Kreismeisterschaft mit Brinkum kämpfen.

Horca (BSV) — VfR. (Reserve) 5:1 (1:1)

Abermals mußte die Reserve vom VfR. eine Niederlage einstecken. Die Horca-Mannschaft spielte vom Anfang an auf Sieg.

Im Spiel um den Pokal des Silberadler schlug der SV. Wulsdorf den Geestemünder SC. 3:2. — Stern-Emden siegte unverdient hoch mit 7:2 über Eintracht-Bremen.

Fußball in Norddeutschland

In **Hamburg** gab es nur am Sonnabend einige Gesellschaftsspiele. Union-Altona unterlag dem Groß-Hamburger Meister Altona 93 1:2, während sich Eimsbüttel und der FC St. Pauli unentschieden 3:3 trennten. Uhlenhorst-Hertha gab eine sehr schwache Vorstellung gegen die Bezirksligisten von St. Pauli-Sport und verlor 2:5. — **Nordhannover** hatte die Sensation in dem 4:3-Sieg von Borussia-Harburg über den norddeutschen Meister Hamburger SV. Der SV. Wilhelmsburg und der Wilhelmsburger FV. spielten torlos 0:0. — Der Polizei SV. **Lübeck** spielte gegen den VfL. Schwerin unentschieden 3:3. Der Güstrower SC. 06 unterlag gegen Germania-Wismar glatt 0:7. Im Aufstiegsspiel schlug Adlero-Neustadt Rostock 95 4:1 und wird nunmehr in die Oberliga aufsteigen. — In **Hannover-Braunschweig** hat sich 1897 Hannover die Qualifikation für den Wiederaufstieg in die Oberliga erworben; Bienenburg wurde im entscheidenden Spiel 2:1 geschlagen. — **Schleswig-Holstein** ehrte am Sonntag das Andenken an den großen Sportführer Georg Blaschke; in der ganzen Provinz wurden die Blaschke-Gedächtnisspiele ausgetragen. Dabei gab es auch eine Reihe Ueberraschungen. Borussia-Kiel spielte gegen Holstein-Kiel 3:3 (!), während Olympia-Neumünster den Sportfreunden-Neumünster 2:5 unterlag! Sonst gab es die erwarteten Ergebnisse.

Fußball im Reich

In **Berlin** endete am Sonnabend das Gesellschaftsspiel zwischen Hertha-BSC. und dem Dresdener SC. nach hartem Kampf unentschieden 2:2. Sonst gab es noch eine Reihe Spiele um den BWB.-Pokal, die zum Teil große Ueberraschungen brachten. Minerva schlug erwartungsgemäß den Spandauer BC. 5:2. Tennis-Borussia siegte 10:0 über die Nördliche Spvg. — **Westdeutschland** hatte als Hauptspiel die Vorrundenentscheidung um die DFB.-Meisterschaft zwischen Schalke 04 und Viktoria 89-Berlin auf dem Programm, das vor 30 000 Zuschauern im Stadion Rote Erde in Dortmund ausgetragen wurde. Schalke siegte nach besseren Gesamtleistungen 4:1, ohne jedoch voll überzeugen zu können. — Fortuna-Düsseldorf siegte gegen TuS. Bochum 6:2. Schwarz-Weiß Essen kam nur zu einem mäßigen 1:0-Sieg über den SC. 07 Sonnborn. Phönix-Karlsruhe spielte gegen den CfR. Köln 2:2. — Anläßlich der Stadioneinweihungsfeier in Magdeburg kam in **Mitteldeutschland** noch ein Gesellschaftsspiel zwischen dem Dresdener SC. und Hertha-BSC. zum Austrag. Diesmal siegte Hertha knapp 5:2. Ein Auswahlspiel der Turner und Sportler in Leipzig wurde von den Sportlern 3:1 gewonnen. Polizei SV. Chemnitz verlor gegen Bayern-München 1:7; die Bayern siegten im zweiten Spiel gegen den VfB. Erfurt 9:0. Die Würzburger Kickers gewannen ihr erstes Spiel gegen Germania-Ilmenau 4:3 und verloren gegen den SV. 09 Arnstadt 5:6. — Die Sensation in **Süddeutschland** ist die 2:3-Niederlage des FSV. Frankfurt gegen TVR. Düsseldorf. Auch Eintracht Frankfurt mußte eine überraschende Niederlage einstecken, und zwar von der weniger bekannten Eintracht-Kreuznach.

Das **Fußball-Länderspiel Italien — England,** das am Sonnabend vor 50 000 Zuschauern in Rom ausgetragen wurde, endete unentschieden 1:1. Die Engländer waren technisch etwas besser, obgleich auch der italienische Sturm manch gute Torgelegenheit ausließ. Die italienische Presse nimmt zu dem Spielverlauf eingehend Stellung. Es wird allgemein festgestellt, daß das Resultat dem Spielverlauf entspricht, Italien hätte siegen können, so sagt der „Messagero", aber nicht siegen müssen. Es sei in erster Linie ein Spiel der Verteidigungen gewesen.

Hockey-Länderspiel Deutschland – Holland 4:4

Etwa dreitausend Zuschauer wohnten dem in Amsterdam ausgetragenen neunten Hockeyländerspiel der Auswahlmannschaften von Holland und Deutschland bei, das nach völlig ausgeglichenem Spielverlauf ein Unentschieden 4:4 brachte. Deutschland trat mit der vorgeschriebenen Mannschaft an: Pfaffenholz; Dr. Harenberg — Zander; David — Kleingeist — Kirberg; Mehlitz — Jakob — Lockemann — Weiß — Katzenstein.

Deutschland hat von den bisherigen acht Begegnungen fünf gewonnen, eins verloren, während zwei unentschieden endeten; wie auch das letzte Spiel in Leipzig einen unentschiedenen Ausgang nahm, endete auch dieses Treffen unentschieden. Das Spiel wurde von allen Seiten mit größter Spannung erwartet, muß man doch Holland und Deutschland als die zurzeit stärksten Hockeynationen des Kontinents bezeichnen. Unter den zahlreichen Zuschauern sah man neben einer ganzen Reihe Persönlichkeiten der Behörden den deutschen Legationsrat Boltz aus Den Haag.

Die Holländer begannen sofort mit außerordentlich schnellen Angriffen und hatten zu Anfang weitaus mehr vom Spiel. Schon nach drei Minuten kamen die Holländer durch van den Bergh zum Führungstreffer. Auch in den nächsten Minuten waren die Holländer immer eine Kleinigkeit eher am Ball. Aber mehr und mehr kamen auch die Deutschen in Fahrt, und bei ausgeglichenem Feldspiel wechselte das Spiel hin und her. Beide Verteidigungen hatten viel Arbeit, um die Angriffe der Stürmer zu stoppen. In der 25. Minute fiel dann der Ausgleich; nach sehr schönem Zusammenspiel mit Jakob kann Kurt Weiß unhaltbar zum 1:1 verwandeln. Aber schon fünf Minuten später reißen die Holländer wieder die Führung an sich, als van den Bergh abermals einsenden konnte. Etwa zwei Minuten vor dem Seitenwechsel gelang den Deutschen jedoch noch der Ausgleich; Lockemann hatte eine Vorlage gut aufgenommen und unhaltbar zum zweiten deutschen Tor verwandelt. Nach dem Wechsel zeigten die Deutschen famose Angriffe, die aber zu keinen Torerfolgen führten; lediglich einige Ecken konnte der deutsche Sturm erzwingen, die aber nicht verwandelt werden konnten. In der 22. Minute konnte Holland dann abermals in Führung gehen, und auch diesmal war es wieder van den Bergh, der seinen Farben zur Führung verhalf. Zwei Strafecken boten dem deutschen Angriff gute Ausgleichsmöglichkeit, aber beide wurden vergeben. Glücklicher waren dagegen die Holländer, die in der 28. Minute eine Strafecke zum 4:2 für Holland verwandelten. Die Deutschen setzten jetzt mächtig Dampf auf, und der Rest der Spielzeit gehörte auch unserer Mannschaft. Es gelang tatsächlich noch den Ausgleich zu erzwingen. Jakob hatte mit Mehlitz den Platz gewechselt und konnte mit famosem Schuß auf 4:3 nachziehen. Vier Minuten vor Schluß gelang es dann dem Linksaußen Katzenstein, zum vierten Tor und Ausgleich einzusenden. Bei diesem Ergebnis blieb es auch bis zum Schluß; es wird wohl am besten den Leistungen beider Mannschaften gerecht.

In der deutschen Elf zeichnete sich Katzenstein durch seine gute Technik und Schnelligkeit aus; an den Toren war er sehr stark beteiligt, besonders am zweiten, das er durch eine famose Vorlage einleitete. Sonst überragten noch Kurt Weiß und der Verteidiger Harenberg die übrigen Mannschaftsteile. Die Holländer hatten in van den Bergh ihren besten Mann, der vielleicht sogar der beste Mann auf dem Platze war. Besonders zu erwähnen ist auch noch die Verteidigung, die sehr schlagsicher und ausdauernd war.

Radsport

Straßenrennen der DRU.

Die DRU., Ortsgruppe Bremen, ließ gestern den zweiten Lauf ihrer Ortsgruppenmeisterschaft ausfahren. Um 9.15 Uhr ging das Feld bei schlechtestem Wetter zum Massenstart Bremen — Bahrel — Bremen auf die Reise. Nach anfangs geschlossenem scharfen Tempo setzte sich Cronjäger kurz hinter Rastede an die Spitze, wurde aber bald von G. Fischer und Heidenreich eingeholt; den Wendepunkt erreichten diese drei Mann als Spitzengruppe um 11.34 Uhr, schon eine Minute später folgte der zweite Trupp mit Brandt, Lehrmann, Buckmann, Wellner, Passon und E. Meyer. Erfreulich ist besonders das gute Durchhalten von PdW. Buckmann, dem der Dienst praktisch gar keine Zeit mehr zum Training läßt, ferner von dem Neuling Wellner und dem jungen E. Meyer, der sich langsam weiter nach vorn schiebt auf der Liste der Leistungen. Am Ziel gab es dann noch einen scharfen Endkampf der Spitzengruppe, den Cronjäger mit einer viertel Länge vor G. Fischer für sich entschied

Ergebnisse: Cronjäger 4 Stunden 24 Minuten, eine viertel Länge zurück G. Fischer, dritter mit drei Längen zurück Heidenreich, vierter Lehrmann 4:24,50, fünfter Brandt 4:25,30, sechster Buckmann 4:28, siebenter Wellner 4:30, achter Passon eine halbe Länge zurück, E. Meyer eine halbe Länge zurück.

Für die Jugend wurde der zweite Lauf für die Ortsgruppenmeisterschaft auf der Strecke Bremen — Falkenburg — Bremen ausgefahren. Sieger der 44-Kilometer-Strecke wurde Apel in ganz großem Endspurt.

Rennen in Hannover

In Hannover wurde am Sonntag zum zweiten Male um den von den Wanderer-Werken gestifteten Mannschaftsrekord-Preis gekämpft, und zwar standen diesmal die Vereine des DRU. und BDR. am Start. Die zu bewältigende Strecke Hannover — Elze — Alfeld — Delligsen und zurück (94 Kilometer) stellte die Fahrer vor eine schwere Aufgabe. Sieger wurde RV. Diamant (DRU.) in 2:28,41 mit der Mannschaft Heide, Walt, Pflicht und Walter und Karl Schuhmacher (letzterer als Ersatzmann) vor Wanderer-Hannover (DRU) 2:30,59 und Club Hannoverscher Herrenfahrer (BDR.) 2:33,57, der damit Verbandsmeister von Niedersachsen im BDR. geworden ist, und dem Verein alter Zugvögel (BDR.) 2:37,50.

An dem Rennen nahm als einzige Bremer Mannschaft der RV. Wanderlust (BDR.) teil, der mit folgender Mannschaft startete: Töbe, Johannes, Warneke, Korte, Fricke und Winsch. Sofort nach dem Start gingen die Bremer in scharfem Tempo an die Spitze, die sie etwa 25 Kilometer lang halten konnten. Dann kam jedoch das große Pech. Töbe, der die Bremer „Kolonne" anführte, wurde von einem Fußgänger zu Fall gebracht, seine Klubkameraden stürzten über ihn. Alle sechs bremischen Fahrer wurden verletzt, aber glücklicherweise nicht schwer. Zwei Maschinen wurden schwer beschädigt, so daß nur vier Fahrer mit erheblicher Verspätung die Reise fortsetzen konnten. Es gelang dem RV. Wanderlust, noch einen fünften Platz zu belegen, was angesichts der durch den Sturz bedingten Verzögerung und der erlittenen Verletzungen als sehr gute Leistung angesprochen werden muß.

Weser-Stadion
Sonntag, 21. Mai, 16 Uhr
6. Radrennen
um das blaue Band von Bremen
Berlin und Westdeutschland
am Start
Deutsche Radfahrer-Union

In diesem Jahre Morgen- und Wanderfahrten

Der Gau Bremen BDR. hat es sich zur Aufgabe gemacht, in diesem Jahre besonders das Wanderfahren zu pflegen und zu fördern. Außer den bereits angesetzten Gauwander- und Sonntagspreisfahrten wird nun auch in jeder Woche eine Abendfahrt ausgeschrieben. Ferner ist beabsichtigt, Morgenfahrten zu veranstalten. Es ist hierbei besonders der kaufmännischen Angestellten gedacht. Gerade diejenigen, die den ganzen Tag im Büro zubringen müssen, sollten sich einmal den Gesundheitswert einer solchen Morgenfahrt klarmachen. Kann es etwas schöneres geben, als 1 bis 1½ Stunden in frischer Luft durch den Morgen zu radeln? Die Abendfahrten sollen dann zur Entspannung dienen und sind die Abfahrtszeiten so gelegt, daß sich jeder Radfahrer beteiligen kann. Um außerdem die ganze Sache interessanter zu gestalten, wird an jeder vierten Fahrt eine kleine Prüfungsfahrt der Rennfahrer laufen, die dann stets mit einem kleinen Preis versehen ist, wobei Bedingung ist, daß die Teilnehmer mindestens drei Abendfahrten mitgemacht haben. Zu Bemerken ist noch, daß sich nicht nur die Union- sowie Bundesradler an diesen Fahrten beteiligen sollen, nein, jeder Radfahrer ist gern gesehen und herzlichst willkommen. Die erste Morgenfahrt findet nun am Dienstag, 16. Mai, statt mit dem Treffpunkt 5.30 Uhr am Lloydbahnhof. Die Fahrt geht dann durch den Bürgerpark — Munte nach Kuhlen. Hier ein kleiner Aufenthalt und dann über Lesterdeich — Horn zurück, so daß wir um 8 Uhr wieder am Lloydbahnhof sein werden. Die erste Abendfahrt findet am Mittwoch statt mit dem gleichen Abfahrts- und Zielpunkt. Treffen um 19.30 Uhr. Hoffen und wünschen wir, daß diese Veranstaltungen reges Interesse finden.

Deutsche Turnerschaft

Umschaltung in der Deutschen Turnerschaft

Der neue Führer der DT., Direktor Neuendorff, hat jetzt zum 2. stellvertretenden Führer der DT. den Kreisvertreter von Brandenburg, Major a. D. Franz Breithaupt, berufen. Die Berufung eines 1. stellvertretenden Führers behält er sich noch vor. Ferner wurden anstelle des bisherigen Kreisvertreters von Bayern, des früheren Reichswehrministers Geßler, Studienrat Eugen Rad-München, und anstelle des bisherigen sächsischen Kreisvertreters Dr. Thiemer der Männerturnwart der DT., Direktor Martin Schneider-Leipzig, zu Kreisvertretern berufen. Breithaupt übernimmt gleichzeitig das Amt als Kreisvertreter des Kreises Ausland der DT., die früher Major Breithaupt bekleidete, besetzt worden. Nuner Geschäftsführer der DT. ist Referendar Dieworge. Damit dürften die Umschaltungen in der DT., abgesehen von einigen weiteren Aemtern, ziemlich beendet sein. Wie stark die Führerschaft der DT. verändert wurde, zeigt die Tatsache, daß von den 18 Kreisvertretern nicht weniger als 10 neu besetzt worden sind, wir 8 bleiben in ihrem Amte, von denen aber auch vier erst im vorigen Jahre die Leitung ihrer Kreise übernommen haben.

Der Vorstand der DT. besteht jetzt aus Neuendorff als Führer, sein Stellvertreter ist noch nicht berufen, 2. Stellvertreter ist Breithaupt. Die Kassengeschäfte führt nach wie vor Kommerzienrat Schill-Osthofen, Oberturnwart ist Karl Steding-Bremen geblieben, Jugendwart wurde anstelle Neuendorffs Thilo Scheller.

Kreisvertreter für Unterweser-Ems wurde wieder Prof. Probst-Bremen berufen.

Gleichschaltung im Tv. d. Bahnhofsvorstadt

In der ganzen großen Deutschen Turnerschaft, die eine auf dem Gebiete der Leibesübungen einzigartige Verbreitung im deutschen Vaterlande aufzuweisen hat, wird in diesen Tagen in allen führenden Stellen der Kreise, Gaue, Verbände und Vereine „gleichgeschaltet", d. h. es wird die gesamte Führung getreu den Anordnungen des DT.-Führers Neuendorff im Sinne der Neuordnung der Dinge in Deutschland umgestellt. So hatte auch der Tv. d. B. seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Hauptversammlung im Schlachthof-Restaurant zusammengerufen. Nach Außerkraftsetzung der gesamten Vereinsgesetze und der Amtsniederlegung der gesamten bisherigen Vereinsleitung wählte man einmütig zum Führer des Vereins den bisherigen Vorsitzenden Hermann D. Meier. Der neue Führer berief in den Vorstand die Turner W. Schmidt (stellv. Führer), H. Heins (Oberturnwart), H. Strothotto (Hauptkassenwart), H. Schlüter (1. Schriftwart), O. Sander (2. Schriftwart), W. Willies (Ehrenvorsitzer), Turnlehrer H. Lange hielt einen mit Begeisterung aufgenommenen Vortrag über den „Wehrgedanken", und Turner W. Berg sprach über die vaterländischen Aufgaben der DT. Die ganze Tagung wurde zu einer bedeutsamen vaterländischen Kundgebung, und wer Zeuge gewesen ist, wird davon überzeugt sein, daß im Tv. d. B. freudig und zielbewußt mitgearbeitet wird an allen Aufgaben, die die Erhebung unserer Tage auch an jeden deutschen Volksgenossen stellt. Alle Anwesenden stimmten begeistert in das Gut Heil auf Volk und Vaterland ein, und ein einmütig aufgenommenes Sieg Heil auf den Führer Adolf Hitler bewies die Ergebenheit deutscher Turner und Turnerinnen für den großen Kanzler des neuen Deutschen Reiches. Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied gaben der wundervollen Tagung den besten Ausklang.

Vereinsführertagung des 3. Verbandes

Die Führer der Turnvereine des 3. Verbandes im Bremer Turngau waren in Hemelingen versammelt, um die Fragen, die die Neuordnung für die DT. mit sich bringt, zu klären und zu besprechen. Dazu gehörte u. a. auch die Gleichschaltung, die bis zum 1. Juni für alle Verbandsvereine durchgeführt sein muß. Einer Uebersicht über das Gebiet des Wehrturnens schloß sich eine Aussprache an, die als wesentliches Ergebnis die sofortige Einführung des Pflichtturnjahres und eines gesonderten Wehrturnens hatte. In Vereinsgruppen soll die grundlegende Arbeit geleistet werden. Einen erfreulichen Anfang hat die Wehrturngruppe Achim bereits gemacht. **Grundsätzlich soll alle Wehrerziehung in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit SA und Stahlhelm durchgeführt werden.**

Steffens gefällt in Göggingen

Vor rund 3000 Zuschauern fand am Sonnabend abend in Göggingen eine große Kunstturn-Veranstaltung statt, zu der man beste Könner verpflichtet hatte. So sah man u. a. Weltmeister Pelle-Ungarn, Steffens-Bremen, Kindermann, Sandrock usw. Die Vorführungen standen auf einer sehr hohen Stufe und riefen bei dem zahlreichen Publikum den größten Beifall hervor. Am besten gefiel nach Weltmeister Pelle der Bremer Steffens, dessen Leistungen vom Publikum mit größtem Beifall aufgenommen wurden. — Eine Wertung fand nicht statt.

Handball

Das Handballspiel des DT.-Kreismeisters gegen den NSV.-Meister endete 6:5. Ein knapper, aber verdienter Sieg.

Mahndorf konnte im Schlagball über Baden mit 54:27 einen überlegenen Sieg landen.

Das Spiel der Bremer Meister

Militär-T. u. Sp. (DT.-Kreismeister — SV. Werder (Bezirksmeister im NSV. 6:5 (2:1)

Auf dem Kasernenhof gab es wieder ein Spiel voll hochwertiger Leistungen. Beide Mannschaften zeigten ein forsches, schnelles Angriffsspiel Militär hat Wahl, spielt mit Wind und Sonne im Rücken. Werders Anwurf wird gleich abgefangen, doch der Soldaten-Angriff endet im Aus. Werder hat etwas mehr vom Spiel, doch schießt der Sturm ungenau, die meisten Bälle gehen knapp am Pfosten vorbei. Militärs Sturm spielt ungenau zu, so daß die Werderverteidigung immer wieder eingreifen kann. In der achten Minute bekommt Militär einen Strafwurf zugesprochen, unhaltbar verwandelt der Rechtsaußen zum Führungstor. Werders Gegenangriff kommt vor das Soldatentor, der Mittelstürmer schießt freistehend gegen die Querlatte. Werder drängt auf Ausgleich, doch gelingt nichts. Entweder geht der Ball ins Aus oder der Torwart meistert die Torwürfe. Bald machen die Soldaten sich aus der Umklammerung frei, kommen durch gutes Zusammenspiel, ihres Mittelläufers auf. Das Spiel wogt auf und ab. In der 25. Minute entsteht ein Gewühl vor dem Soldatentor, Werder gleicht aus. Eine Minute vor Halbzeit läuft der Linksaußen frei nach innen, erhält eine genaue Vorlage und Militär führt 2:1. Halbzeit. Nach Wiederbeginn drängt zunächst Werder etwas. Der Mittelläufer der Soldaten rückt ab, spielt seinen Halblinken geschickt frei, gegen den Torschuß ist der Werdertorwart machtlos, 3:1. Verteiltes Spiel. In der 38. Minute holt Werders Mittelstürmer im Alleingang ein Tor auf. Werder ist stark im Angriff, doch zeigt sich der Soldaten-Torwart als Meister seines Faches. Im Anschluß an einen Strafwurf gelangt der Ball zum freistehenden Mittelstürmer: Militär führt 4:2. Beide Mannschaften setzen zum Endkampf an. In der 51. Minute ist Militärs Halbrechter zum fünften Male erfolgreich. Bereits eine Minute später muß Werder einen Deckungsfehler des rechten Verteidigers aus: 5:3. Werders Läuferreihe rückt auf, der Mittelläufer kommt frei durch. 5:4. Fünf Minuten sind noch zu spielen! Wird Werder den Ausgleich schaffen? Militärs Ansturm kommt im guten Zusammenspiel zum freigelaufenen Mittelstürmer: 6:4. Werder gibt sich noch nicht geschlagen, nutzt kurz vor Schluß abermals einen Deckungsfehler des rechten Verteidigers aus: 6:5. Die Soldaten sind wieder vorm Werdertor, doch schießt der Rechtsaußen knapp überhin. Als der Schlußpfiff ertönt, können die Soldaten als verdiente, knappe Sieger den Platz verlassen.

Bremischer Schwimm-Verband 1. Damen — Tv. Gut Heil 1. Damen 4:1

Schlagball

Tv. Mahndorf I — Tv. Baden 54:27 (37:6)

Vor Halbzeit waren die Mahndorfer klar überlegen, während die zweite Spielhälfte ziemlich ausgeglichener war. Baden verschenkte Punkte durch schlechtes Fangen.

Tv. Hemelingen — Lüssum 2:0 (kampflos).
Tv. d. B. I — Tv. Bremen I 40:32 (17:17)
M. T. V. I — Frisch auf I 2:0 (kampflos).

Faustball

Pflichtspiele des stadtbremischen Verbandes

A-Klasse

M. T. G. II — Woltmershausen II 37:30.
M. T. V. I — Licht-Luftbad I 34:28.
M. T. V. I — Woltmershausen II 42:35.
Licht-Luftbad I — M. T. G. II 49:30.
Gut Heil I — M. T. V. III 54:15.
M. T. V. III — Jahn I 41:30.

B-Klasse

Doventor II — A. B. T. V. V 47:46.
Frisch auf II — M. T. V. IV 64:63.
Frisch auf II — A. B. T. V. V 61:44.
Doventor II — M. T. V. IV 48:40.
Brema I — Woltmershausen III 54:47.
Doventor III — M. T. V. V 58:40.
M. T. V. V — Frisch auf I 2:0 (kampflos).
A. B. T. V. IV — Frisch auf I 2:0 (kampflos).

Mittelklasse

A. B. T. V. I — Woltmershausen I 50:36.
Woltmershausen I — Brema I 47:34.

Alte Herren

M. T. V. I — Gut Heil 73:16.
M. T. V. I — B. T. V. I 2:0 (kampflos).
Gut Heil I — B. T. V. I 2:0 (kampflos).

Jugend-Klasse

B. T. G. I — A. B. T. V. I 51:57.
Tv. d. B. I — B. T. V. I 50:42.
A. B. T. V. I — B. T. V. I 50:40.
Tv. d. B. I — B. T. G. I 51:47.

Deutscher Abend in Horn

Der Turnverein „Eiche"-Horn führt am Sonnabend für den 3. Verband einen Deutschen Abend durch, der ein voller Erfolg wurde. Der Dreiklang: Deutsches Turnen, deutsche Musik und deutscher Tanz gab dem Abend ein nachhaltiges Gepräge. Die besten Kunstturner des Verbandes zeigten ihre hohe Kunst an den Geräten in einer Vollendung, wie sie nicht oft überboten werden kann. Turnerinnen der Turnvereinigung Hemelingen führten prächtige Bilder aus dem deutschen Frauenturnen vor. Frieling Voß mit seinen Musikern von der RSBO-Kapelle (Musikzugführer Strauß) gewann bald die Herzen der Zuhörer durch die schneidige Marsch- und Tanzmusik. Eine besondere Ueberraschung brachten Spielleute des SA-Spielmannszuges mit einigen flotten Märschen. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Ansprache des Vorsitzenden des 3. Verbandes Wilhelm Diers, Arbergen, der packend darlegte, wie deutsches Turnertum und deutsches Volkstum eins sind. Das deutsche Turnfest in Stuttgart, dem der Abend gewidmet war, wird wieder Kunde geben von dem tiefsten Sinn der Arbeit der DT. Das begeistert dargebrachte Gut-Heil für die Führer des neuen Deutschlands, Hindenburg und Hitler, fand im Deutschlandlied einen Widerhall.

Zusammenschluß im deutschen Radsport

In einer für Freitag nach Berlin einberufenen Sitzung hat der Reichssportkommissar von Tschammer und Osten durch seinen Referenten, Dr. Eylert, dem Vorsitzenden des Bundes Deutscher Radfahrer, Eggert-Berlin, die zur sportlichen und wirtschaftlichen Gleichschaltung der deutschen Radsportverbände erforderlichen Vorarbeiten übertragen. Sie sollen die Grundlage bilden für die durch den Reichssportkommissar zu erlassende endgültige Regelung. Das Ziel dieser Vorarbeiten ist der Zusammenschluß aller deutschen Radsportverbände in einem deutschen Radfahrerbund. Der Bundesvorsitzende hat die ihm übertragene Arbeit angenommen und seine Mitarbeiter ernannt. Für die Durchführung aller Arbeiten werden die Einrichtungen des Bundes Deutscher Radfahrer zur Verfügung gestellt. Die Neueinteilung der Bundesgebiete erfolgt erst, wenn die vom Sportkommissar bestimmten und dann für alle Sportarten geltenden Landesgrenzen festgelegt sind. Alle Vorarbeiten, die zur Gleichschaltung der Radfahrerverbände in sportlicher und wirtschaftlicher Beziehung dienen, sollen in kameradschaftlichem Geiste erfolgen. Die endgültige Entscheidung trifft der Reichssportkommissar. Die bestehenden Verbände sind also restlos zu liquidieren. Am 30. Mai treten die Vertreter sämtlicher deutschen Radsportverbände unter dem Vorsitz von Eggert-Berlin zu einer Sitzung in Würzburg zusammen, um Beitrag usw. zu regeln.

Schießsport

Bremer Staffelmeisterschaften

In der letzten Woche bzw. am Sonntag wurden auf den Schießständen in Huckelriede und Gröpelingen nachstehende Ergebnisse erzielt:

Kleinkaliber: Klasse B: Postsportverein 556, Hansaat 523. — Klasse C: Freischütz 541, Freitagsschießpartie 478. — Klasse D: Schießklub Gröpelingen 447, Hansaat 415.

Großkaliber: Gröpelingen I 528, Gröpelingen II 390, Gröpelingen III 297, Freitagsschießpartie I 608, Freitagsschießpartie II 451, Mannamen 490.

Es fehlen noch einige Ergebnisse für Groß- und Kleinkaliber. Für die Kleinkaliermeisterschaft sind 34 Mannschaften, für Großkaliber — in diesem Jahre erstmalig — 12 Mannschaften gemeldet. Somit wird der 28. Mai auf den Schießständen in Huckelriede, wo beim „Bremer Bundesschießen" der zweite Gang der Staffelmeisterschaften mit besonderer Betonung als Einzelmeisterschaft geschossen wird, zu einem Großkampftag erster Ordnung. Vom frühen Morgen bis zum Abend wird es auf sämtlichen Ständen knallen, und das alles nicht etwa, weil wertvolle Preise zu erringen sind, sondern es winken nur schlichte Diplome. Wahrhaftig ein Ansporn für die gute sportliche Einstellung der Bremer Schützen.

Bremer Schützenverein von 1843.

Unter Zugrundelegung der Vereinbarungen des deutschen Schützenbundes mit dem Reichskuratorium für Jugendertüchtigung wird auf unseren Schießständen in Huckelriede die Ausbildung im Schießen vorgenommen. Meldungen an Studienrat Ende, Stolbergerstraße 10. Die Prüfungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen durch den Obmann des Bundes für Leibesübungen, Schützenbruder Wilh. Dreyer in Huckelriede. Nächster Termin: 26. Mai, um 18 Uhr, Huckelriede. Voranmeldung erbeten. Unsere Jugendabteilung (12. bis 18. Lebensjahr) wird ehrenamtlich von drei Lehrern geleitet. Die Abteilung, welche seit Ende 1932 besteht, kann z. Zt. Neuaufnahmen wegen großer Beteiligung nicht mehr vornehmen. Neuaufnahmen im Juli. Voranmeldungen ab heute an L. Müller, Habenhauser Landstraße 59; Walther Ahrens, Yorckstraße 82; Karl Ende, Stolbergerstraße 10; Hermann Meyer, gr. Johannisstr. 170.

S.A.-Bedarf
billig und gut im
Sporthaus Scharnhorst
Bremen, Faulenstraße 24

Die neue Kampfbahn auf dem Kuhhirten

Seit Anfang dieses Jahres regen sich jeden Sonntagvormittag auf dem Kuhhirten, wo vor Jahren die Bremer Kampfspiele stattfanden, fleißige Hände. Die **Bremer Sportfreunde v. 1891**, die jetzt das Weserstadion verlassen, schaffen sich eine neue Heimat, sie sind jetzt wieder eigener Herr geworden. Ein Laie kann sich kaum ausdenken, wieviel Mühe, Energie und Aufbauwille in diesen Zeiten dazu gehört, solch ein Werk zu beginnen und durchzuführen.

Unser Mitarbeiter hatte gestern vormittag Gelegenheit, die Anlage kurz vor ihrer Vollendung zu besichtigen. Von zwei Seiten durch hohe Baumgruppen begrenzt, liegt dieser idyllische, staubfreie Sportplatz neben dem historischen Kuhhirten. Eine hervorragende Aussicht auf die hochragenden, grünglänzenden Türme und Dächer unserer Vaterstadt, läßt die Anlage besonders wertvoll erscheinen. Unwillkürlich überkommt jedem ein Gefühl wohltuender Loslösung und Freiheit. Es muß eine Freude sein, und wahre Erholung bedeuten, sich auf dieser schönen Anlage tummeln zu können.

Ein großes Fußballfeld mit ausgezeichneter Grasnarbe wird von einer 400 Meter Aschenbahn umschlossen. Mit 7½ Meter Breite und 6 Rundbahnen ist sie die größte und auch auf Grund ihrer guten Aschenzusammensetzung wohl die beste Bahn Norddeutschlands. Um allen Anforderungen zu entsprechen, wurden die Kurven leicht erhöht. Auch sind die Hoch- und Weitsprunganlagen mit Aschenlaufbahnen versehen. Dem Publikum ist außerordentlich gute Sichtmöglichkeit durch eine eiförmige Tribüne gegeben.

Nun noch kurz zur Einweihung selbst: Die leichtathletischen Vorkämpfe beginnen bereits um 10 Uhr. Zahlreiche Meldungen erster Leichtathleten sind bereits abgegeben. Nachmittags um 14,30 Uhr nehmen die Konkurrenzen ihren Fortgang. Nach einem Aufmarsch aller Mitglieder des Vereins und den offiziellen Einweihungsreden fallen die Entscheidungen Schlag auf Schlag. Um 4 Uhr kommt der Fußball zu seinem Recht. Der Bezirksmeister „Komet" tritt gegen die Oberligamannschaft des Platzvereins, die neuerdings unter Leitung des bekannten Sepp Müller steht, an. In der Halbzeit kommen verschiedene Staffeln zur Austragung. In den nächsten Tagen werden wir auf das genaue Programm zurückkommen.

Vielfachen Anregungen zufolge, haben die Bremer Sportfreunde beschlossen unter Leitung einer staatlich geprüften Sportlehrerin Gymnastikkurse einzurichten. Prospekte sind durch die Geschäftsstelle, Contrescarpe 1 (Fedden), D. 285 21 anzufordern. Frl. Abel, die in Spandau studierte, ist selbst eine hervorragende Sportlerin und dreimal in der 30-Besten-Liste aufgeführt, so daß die schon immer guten Leistungen der Leichtathletikdamen eine noch stärkere Steigerung erfahren. Die Leitung der Herrenabteilung ist ebenfalls fachmännisch, dafür bürgen die Namen der Führer Belewald, Wehrhahn und Janssen.

Zur Erreichung des Kuhhirten-Sportplatzes ist noch zu sagen, daß derselbe von der Adolf-Hitler-Brücke, der Sielwallfähre und dem Deichschart-Kirchweg, in wenigen Minuten sehr bequem zu erreichen ist. Die polizeiliche Erlaubnis zum Kraftwagenverkehr bis zum Platz wird eingeholt.

Auch wir erwarten, daß die zahlreiche Bremer Sportgemeinde ihre Anerkennung zollt für den 21. Mai: Kuhhirten!

*

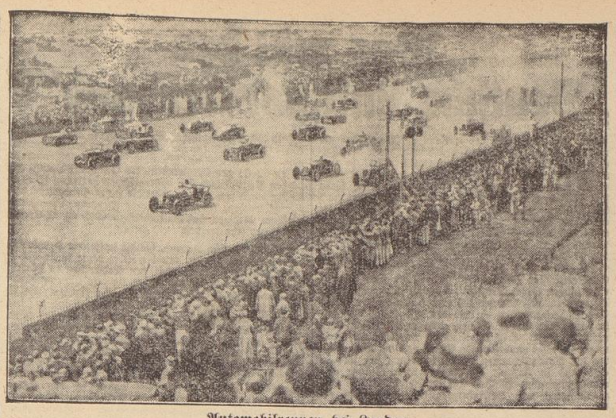
Schon jetzt machen die Bremer Sportfreunde auf ihr internationales Sportfest am 11. Juni aufmerksam. Als erster Verein in Bremen, der den Wehrsport praktisch durchführt, sind ein 20-km-Gepäckmarsch, 3000-Meter-Mannschafts-Lauf und Keulenwerfen vorgesehen. Einladungen an SA, Stahlhelm, Kampfbund, Polizei und Reichswehr sind bereits ergangen. Gleichfalls gewinnt dieser Tag ein besonderes Gepräge durch die Teilnahme des Groninger Vereins „Athletiek-Vereeniging" und des Damen-Clubs „Brunhilde". Auch hierüber werden die Tageszeitungen in den nächsten Wochen berichten.

Die öffentlichen Fluß-Badeanstalten wieder eröffnet

Das Amt für Leibesübungen weist darauf hin, daß die öffentlichen Fluß-Badeanstalten „Eberlein"-Hastedt, Oberländischer Hafen, Kaiserbrücke, Woltmershausen, Strandbad Waller See, Badeanstalt Grambker See, ab heute geöffnet sind und zwar an den Wochentagen:

im Mai und September von 6 bis 19 Uhr,
im Juni und August von 6 bis 19,30 Uhr,
im Juli von 6 bis 20 Uhr,

mit Ausnahme einer 1½stündigen Mittagspause; an Sonntagen von 6 bis 12 Uhr. Die Fluß-Badeanstalten im Oberländischen Hafen und an der Kaiserbrücke sind ohne Mittagspause geöffnet. Der Eintritt und das Baden sind kostenfrei. Für die Flußbadeanstalt Kaiserbrücke gilt: 1. 6—18 Uhr ist für Frauen und von 18—20 Uhr ist für Männer geöffnet; 2. bei Belegung einer Zelle ist für jede angefangene Stunde von Erwachsenen 30 Pf. und von Kindern bis mit 14 Jahre 15 Pf. zu zahlen. Die Flußbadeanstalt Wagenbrett (Peterswerder) und Brettmann (Stadtwerder) sind ebenfalls vom 15. Mai an geöffnet. Vereine, die während der Abendstunden in den Flußbadeanstalten den Schwimmsport pflegen wollen, müssen einen Antrag auf Zulassung beim Amt für Leibesübungen, Georgstraße 5, einreichen.



Automobilrennen bei London
Massenstart der internationalen Wagen auf der Brooklandsbahn

Kurze Sportnachrichten

Die **ungarischen Wasserballer** starteten am Sonntag in Braunschweig zweimal gegen die deutsche Nationalmannschaft. Das erste Spiel gewannen die Ungarn 4:1 (2:1). Das zweite Spiel nahm einen irregulären Ausgang. Wegen unfairen Spiels sollte 1½ Minuten verlängert werden. Die Ungarn weigerten sich und verließen das Wasser vorzeitig. So siegte die deutsche Mannschaft mit 2:1.

Ein **Hockey-Werbespiel Saarland — Westdeutschland**, das am Sonntag in Neunkirchen stattfand, gewannen die Westdeutschen sicher 5:1 (3:1).

Die **Etappe Rom—Neapel** der Italien-Rundfahrt, die am Sonntag stattfand, wurde von Loncke gewonnen. Im übrigen fielen am Sonntag zahlreiche Radrennen dem schlechten Wetter zum Opfer. Von den durchgeführten Veranstaltungen ist zu erwähnen der „Große Straßenpreis von **Bielefeld**, den der Dortmunder Siebelhoff gewann.

Dr. **Otto Peltzer** gewann am Sonntag in Magdeburg einen 800-m-Lauf in 2:05,4 vor Würker-Magdeburg und Folte-Berlin.

Den **Großen Gepäckmarsch von Schwerin** über 25 Kilometer, für den 350 Meldungen abgegeben wurden, gewann Unteroffizier Dominic in 3:01,54.

Große Ueberraschungen gab es am Sonntag in Hoppegarten im **Henkel-Rennen**, wo Cassius überraschend vor Alchimist und Janitor mit zwei Längen siegte. Der Toto zahlte 149:10. Im Chamant-Rennen wurde Widerhall überraschend von dem in sehr guter Form befindlichen Janus geschlagen.

Paulino (Spanien) wurde Europameister im Schwergewicht durch einen Punktsieg über den bisherigen Titelhalter Pierre Charles (Belgien). Das Urteil entspricht nicht dem Kampfverlauf. Der Manager Charles hat bei der IVBV. Protest eingelegt.

Die **Davispiele** konnten am Sonntag stark gefördert werden. So schlug Australien in Kopenhagen Norwegen mit 5:0, Griechenland in Athen Rumänien mit 4:1, während Tschechoslowakei gegen Manaco mit 3:0 führt und damit Sieger sein wird. — Kanada — Kuba 4:1.

Leichtathletikfeste veranstalteten am Sonntag St. Georg-Hamburg und SV. Hannover 1896, die z. T. recht gute Ergebnisse brachten.

Der **ASCC-Paris** wurde am Sonntag in Hannover von der Rugby-Fünfzehn von Viktoria Hannover mit 15:6 geschlagen.

Die **norddeutschen Hockeyvereine** verlangen in einer Eingabe an den DHB. die Ernennung des früheren Vorsitzenden Georg Berger zum Führer des Deutschen Hockey-Bundes.

Ein internationaler Alpenflug wird vom Oesterreichischen Aeroclub in den Tagen vom 15. bis 21. Mai durchgeführt. Teilneher sind fünf Deutsche, vier Oesterreicher, sechs Italiener, fünf Ungarn, drei Engländer und zwei Polen. Unter den deutschen Fliegern befindet sich auch der Oberleutnant Seidemann.

Prenn bei den französischen Meisterschaften?

Aus Paris erfahren wir, daß Daniel Prenn an den französischen internationalen Tennismeisterschaften teilnehmen soll. Prenn soll auf ausdrücklichen Wunsch des schwedischen Königs, der mit ihm kürzlich in Berlin bei Rotweiß spielte, eingeladen worden sein.

Für den deutschen Sport nur deutsches Gerät

Die Deutsche Sportbehörde erteilt nur deutschen Sportartikelfabriken die Eichberechtigung. Die Eichmarke der DSB. bietet nicht allein die Gewähr für einwandfreie Qualität, vorschriftsmäßige Form, Maß und Gewicht. Der Käufer ist auch sicher, daß er damit ein deutsches Gerät erwirbt. Verlangen Sie also bei Neuanschaffungen von Geräten nur mit der Eichmarke der DSB. versehene! Die Kampfgerichte bei Veranstaltungen sind angewiesen, nur solche Geräte zuzulassen.

Holländische Kegler kommen nach Frankfurt a. M.

Wie aus Mitteilungen holländischer Keglerkreise zu ersehen ist, wird zu dem 18. Deutschen Bundeskegeln vom 15. bis 23. Juli 1933 in Frankfurt am Main auch eine recht starke holländische Abordnung erscheinen. Auf Grund der vorliegenden ersten Anmeldungen dürfte allein aus den östlichen Bezirken Hollands eine Teilnehmerzahl von 50 erreicht werden.

Kleine Turnfestnachrichten

Von über 100 großen Turnvereinen liegt die Meldung vor, daß sich die Besucherzahl für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart gegenüber der Vorannmeldung zum mindesten verdoppeln würde.

126 Wasserballspieler werden beim 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart auf drei Spielfeldern 73 Rundenspiele austragen.

Ein eigenes Kraftwerk für elektrischen Strom wird der Festplatz des 15. Deutschen Turnfestes aufweisen. Besonders beansprucht wird es durch das große Verpflegungsdorf, das allein für Kochstrom 1500 Kilowatt benötigen wird.

Bremer Tisch-Tennis-Verband

Club Spiel und Sport von 1896. Die letzten Trainingsabende waren ausgefüllt von den Kämpfen um die Vereinsmeisterschaften. Wesentliche Verschiebungen in der Spielstärke haben sich nicht ergeben. Am Sonnabend trat die 2. Herrenmannschaft gegen die gleiche Mannschaft des Clubs Grünweiß zum fälligen Punktspiel an. Dies Spiel ging um die Führung in der Klasse B.

BSV. von 1906. Eine Riesenüberraschung erlebte der BSV. Die Tisch-Tennis-Abteilung der 4. Kompagnie des hiesigen IR. 16 weilte am Dienstag als Gast in der Turnhalle an der Schönebeckerstraße und errang einen haushohen Sieg. Gegen diese glänzend disponierten Leute werden die ersten Mannschaften anderer Clubs auch hart zu kämpfen haben. Ein Wiederholungsspiel ist vorgesehen.

Grünweiß. Nach den ersten schweren Kämpfen trat in der letzten Woche eine Entspannung ein. Man hatte davon abgesehen, sich Gäste einzuladen und sich auch nicht zu Freundschaftskämpfen einladen lassen. Am 16. Mai stehen sich dann die zweiten Mannschaften von Grünweiß und BSV. gegenüber. Beginn 8 Uhr Turnhalle an der Schönebeckerstraße.

SV. Schwachhausen. Die Tisch-Tennis-Abteilung des SV. Schwachhausen hat den schwersten Gegner der ersten Mannschaft am 17. Mai in Schwachhausen zu empfangen. Der Kampf findet um 8 Uhr im Lokal St. Pauli-Horn statt.

Domjugendbund (Weidemann). Am 18. Mai empfängt die zweite Mannschaft des Domjugendbund die zweite Mannschaft von Schwachhausen um 8 Uhr in der Glocke.

Automobilsport

Das Ergebnis der 9. ADAC.-Ostpreußenfahrt

Die 9. ADAC.-Ostpreußenfahrt, die in der Nacht zum Sonntag um 1 Uhr in Königsberg ihr Ende fand, hat sich erneut als Zuverlässigkeitsfahrt von größter Zerreißkraft für Motorfahrzeuge und Fahrer erwiesen. Von 121 gestarteten Rädern fielen in beiden Tagen zusammen insgesamt 75 aus, von den 77 Wagen allerdings nur 15. Bei den Rädern blieben in allen Klassen insgesamt nur 14 Teilnehmer strafpunktfrei. Hier haben die Lehm- und Sandwege, die infolge des Regenwetters während der Fahrt stark aufgeweicht waren, ihre verhängnisvolle Wirkung ausgeübt. Bei den Wagen blieben mehrere Teilnehmer strafpunktfrei. Die insgesamt 1100 Kilometer lange Strecke wurde ohne wesentliche Unfälle durchfahren. Nur zwei Wagen stürzten am Sonnabend in einer Kurve und überschlugen sich, ohne daß jedoch die Insassen verletzt wurden. Den Ehrenpreis des Reichspräsidenten erhielt das strafpunktfreie Motor-Team der 1. Kompagnie 1. Preußische Kraftfahrabteilung Königsberg, den Ehrenpreis des Reichskanzlers der SS.-Motorsturm I/18 Königsberg (8 Strafpunkte).

Großer Preis von Deutschland für Motorräder

Die Ausschreibung zum Großen Preis von Deutschland für Motorräder, für den erstmals der ADAC. als Veranstalter zeichnet, ist erschienen. Das Rennen, das in den letzten Jahren stets auf dem Nürburgring ausgefahren wurde — im vorigen Jahre fiel es der Ungunst der Zeitverhältnisse zum Opfer — wird auf der Avus am 9. Juli zum Austrag kommen. Berlin hat damit einen der größten internationalen Motorrad-Wettbewerbe an sich gezogen. Die Besetzung des Großen Preises von Deutschland war in den letzten Jahren wahrhaft international und übertraf diesbezüglich alle Motorradrennen der Welt, auch die englische TT.

Das Rennen wird in vier Klassen ausgeschrieben. Die Klasse A bis 250 ccm, hat 14 Ausrunden, die Klasse B bis 350 ccm 15, die Klasse C bis 500 ccm 16, die Klassen D/E bis 1000 ccm 16. Eine Ausrunde gleich 19,573 Kilometer. Die Motorräder der Klassen B/S, F und G haben 8 Runden gleich 157,415 Kilometer zu fahren. Für diese Fahrer zählt das Rennen als Meisterschaftslauf. Für die Sieger jeder Klasse sind namhafte Preise ausgesetzt. Nennberechtigt ist jeder Deutsche und Ausländer, der im Besitz einer gültigen Internationalen Lizenz ist.

Dritter Lauf zur Deutschen Motorradmeisterschaft abgesagt. Auf der Radrennbahn in München-Eibling sollten am Sonntag Motorradrennen stattfinden, in deren Rahmen der dritte Lauf zur Deutschen Motorradmeisterschaft stattfinden sollte. Wegen des starken Regens mußte die Veranstaltung jedoch abgesagt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden, zumal sich am Vortage beim Training einige Stürze ereigneten, die aber alle einen glimpflichen Ausgang nahmen.



Ohne Fleiß kein Preis! In dieser Erkenntnis ist von den Fachleuten des Tabaks und der Tabak-Mischkunst emsig gearbeitet worden, um der

Emden 3/38 Zigarette

die Güte mitzugeben, die sie zu einer Meisterleistung macht. Diese Zigarette wird in ihrer vollendeten Qualität ihrem großen Namen Ehre machen!

Den Emden-Packungen sind bunte Künstlerbilder beigegeben, welche gesammelt das geschichtsgetreue Werk „Seefahrt tut not!" bilden.

Die siegreichen Romreiter daheim

Die hannoverschen Reiter, die auf dem römischen Turnier im Kampf um den Mussolini-Pokal den Sieg errangen, und damit den Pokal endgültig für Deutschland erkämpften, sind inzwischen bereits wieder in Hannover eingetroffen, wo ihnen ein herzlicher Willkommengruß entboten wurde. Die offizielle Begrüßung der Offiziere (Oberlt. Frhr. v. Nagel, Oberlt. Sahla und Oberlt. Brandt) erfolgt, wie schon mitgeteilt, im Juni gelegentlich des großen hannoverschen Turniers. Oberleutnant Momm hat die Rückreise nach Deutschland noch nicht antreten können, da er bei der Austragung der Coppa Mussolini mit Baccarat schwer stürzte und sich drei Rippenbrüche zuzog, die ihn zwingen, noch einige Zeit in Rom zu bleiben.

Der Segelflug-Wanderzirkus geht wieder auf Reisen

Der „Wanderzirkus" des deutschen Luftsportverbandes, der im vergangenen Jahre unter der Führung von Wolf Hirth in die kleinen Städte und Dörfer des flachen Landes hinauszog, wird auch in diesem Jahre wieder in Dienst gestellt werden, um für den deutschen Flugsport und die Segelfliegerei zu werben. Aus dem bescheidenen Anfang des „Wanderzirkus" ist eine richtige kleine Kraftwagenkolonne geworden, die mit Spezialwagen ausgerüstet, alle technischen Voraussetzungen erfüllt, um eine großzügige Werbung für die Fliegerei im deutschen Volke durchzuführen. In der Modellbauabteilung befinden sich verschiedenartige Segelflugzeug- und Motormodelle. Mit einem zweisitzigen Segelflugzeug können Vorführungen gemacht werden. Ein weiteres Segelflugzeug enthält alle Instrumente, die für den Blindflug notwendig sind, damit bei geeigneter Wetterlage auch in entlegenen Orten Hochleistungsflüge vorgeführt werden können und der zu werbende Fliegernachwuchs einen Eindruck von den Leistungen bekommt, die mit Segelflugzeugen möglich sind. Damit auch der Schleppstart durch Motorflugzeug vorgeführt werden kann, führt der Wanderzirkus ein dreisitziges Klemm-Sportflugzeug mit, das außerdem auch Passagierflüge durchführen kann. Das Personal der Expedition besteht durchweg aus Segelfliegern. Führer und Nachfolger von Wolf Hirth ist der Gewerbeoberlehrer Erich Böttcher.

Internationale Ringkämpfe in den Centralhallen

Sonnabend, 18. Tag

Steinke und Sugakoff, die bereits zweimal, im ganzen eine Stunde gerungen hatten, waren sich auch diesmal wieder völlig ebenbürtig. Sugakoff ist 30 Pfund schwerer und etwas stärker als Steinke, dafür ist letzterer gewandter und technisch raffinierter. Auf Grund der Vorkämpfe war vorauszusehen, daß keine schnelle Entscheidung fallen würde, obwohl von beiden Seiten mit größtem Siegeswillen und Angriffslust gekämpft wurde. Es war ein großer gewaltiger Kampf, der das Publikum zu Beifallsstürmen hinriß. Nach 1 Std. 41 Min. siegte Steinke durch Abfangen eines Untergriffes mit Mühle.

Einen ebenso gigantischen Kampf lieferten sich Krause und Ahrens, die sich in nichts nachstanden. Krause rang mit Gewalt auf Sieg und war dem bekannten Meisterringer ebenbürtig, allerdings wurde er zu Ende des Kampfes wieder so unfair, daß er zwei Verwarnungen erhielt. Der Kampf endet unentschieden.

Technisch waren sich im Entscheidungskampf Bognar und Czirnchin ebenbürtig, doch war letzterer durch seine Körpergröße sehr im Vorteil. Trotzdem ließ der gewandte und beliebte Ungar auf jede Parade einen blitzschnellen Angriff folgen und erntete viel verdienten Applaus. Czirnchin siegte wieder durch Doppelnelson nach 42 Minuten Kampfzeit.

Sonntag, 19. Tag

Einen selten flotten und vielseitigen Kampf zeigten am Sonntag die beiden vorzüglichen Techniker Stoll und Ahrens, die beide unter Hergabe aller Reserven auf Sieg rangen, doch war das Kräfteverhältnis so ausgeglichen, daß innerhalb dreier Runden keine Entscheidung fiel.

Steinke war Bognar überlegen, aber der Ungar war auch diesmal wieder kein leichter Gegner, denn immer wieder wußte er gewandt zu parieren und auch erfolgreiche Angriffe an den Mann zu bringen. Nach 19 Minuten siegte der bessere Deutsche durch Hüftschwung.

Einen wirklich schönen, technisch und strategisch abwechslungsreichen Kampf lieferten sich Czirnchin und Sugakoff. Das Treffen endete unentschieden.

Centralhallen-Ringkämpfe

Heute Montag:

1. Kampf des erstkl. Negerringers William Tompson!

William Tompson, West-Ind. — **Bognar**, Ungarn

Neumann, Berlin — **Krause**, Köln

Ahrens, Deutscher Meist. — **Sugakoff**, Don-Kosak

Der spannende Entscheidungskampf der beiden besten Techniker!

Steinke, Stettin — [illegible], Rußland

Was will der „Deutsche Luftsportverband"?

Wenn die Regierung der nationalen Revolution als eine ihrer ersten organisatorischen Maßnahmen die Einrichtung eines Luftfahrtkommissariates (das ja inzwischen bekanntlich zum Ministerium ungestaltet worden ist) veranlaßte, so bewies sie damit deutlich ihren festen Willen, die Position der deutschen Luftfahrt nach jeder Richtung hin auszubauen und zu stärken und sie ebenso zur Sache des ganzen Volkes zu machen, wie das in den rüstungsfreien Ländern die letzten 14 Jahre hindurch ohne Schwierigkeiten möglich gewesen ist. Diese Zielsetzung bedingte zwangsläufig aber auch die Umbildung des deutschen Luftsportes, als des wesentlichsten Faktors der fliegerischen Erziehung unserer jungen Generation. Es wäre unrecht, wollte man nicht zugeben, daß von den bisher bestehenden Verbänden in den Nachkriegsjahren — trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten, und trotz der vielfachen, von marxistischen oder marxistisch beeinflußten Regierungen ausgehenden Hemmungen — recht nutzbringende Arbeit geleistet worden ist. Aber die Voraussetzungen dafür, daß auch bei uns in Deutschland in Zukunft die Jugend aller Stände und Volksschichten ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit vom Luftfahrtgedanken gleichmäßig erfaßt werden würde, waren bei der bisherigen organisatorischen Regelung zweifellos nicht im gleichen Maße gegeben, ganz davon abgesehen, daß auch in personeller Hinsicht manches geändert werden mußte. Diese Erwägungen sind es in erster Linie gewesen, die den damaligen Luftfahrtkommissar des Reiches schon sehr bald nach Uebernahme seines Amtes veranlaßten, eine grundlegende Neuordnung im deutschen Luftsport einzuleiten. Einmal sollte dem in der nationalsozialistischen Bewegung verankerten Führerprinzip auch an dieser Stelle in weitestem Maße Geltung verschafft werden, weiter mußte die Vielheit der bisher bestehenden Verbände und Vereinsstellen durch eine Einheitsorganisation ersetzt werden, und vor allem waren — in Berücksichtigung der in Zukunft möglicherweise an uns herantretenden Aufgaben — die Methoden, mit denen die fliegerische Erüchtigung der deutschen Jugend bisher betrieben worden war, in wesentlichen Punkten umzustellen.

Für die praktische Durchführung des Arbeitsprogramms des neuen Luftsportverbandes konnten in den zurückliegenden Wochen die organisatorischen Grundlagen sehr schnell gefunden werden. Jetzt muß von den einzelnen Landesverbänden und Ortsgruppen eine besonders wichtige Arbeit geleistet werden, die darin besteht, die breite Masse von der Notwendigkeit des Flugsportes zu überzeugen und die ideelle und materielle Unterstützung dieser Bestrebungen in weitestem Umfange sicherzustellen. Die ganze Angelegenheit hat nichts mit Aufrüstung zu tun, das ist kürzlich noch wieder vom Minister Goering mit aller Deutlichkeit und mit dem Hinweis darauf betont worden, daß die deutsche Luftohnmacht auch dann bestehen bleiben wird, wenn wir — gegenüber den an unseren Grenzen stehenden 12 000 bis 13 000 Kampfflugzeugen — die Zahl der leichtmotorigen Sportmaschinen um einige hundert vermehren könnten. Aber der Sinn für Wehrhaftigkeit soll auch an dieser Stelle gepflegt werden, die Pflichtauffassung, wie sie den Angehörigen der unvergessenen deutschen Fliegertruppe eigen war, soll auch in die junge Generation verpflanzt werden, kurz, der deutsche Fliegergeist muß wird im Rahmen des Luftsportverbandes an allererster Stelle gepflegt werden.

Daß die deutsche Jugend, die die nationale Revolution hat miterleben dürfen und die selbst heute mehr als je zuvor von der Notwendigkeit, den Wehrwillen zu stärken, überzeugt ist, sich für die Arbeit im „Luftsportverband" zur Verfügung stellen wird, steht außer Zweifel. Es ist schon jetzt zu übersehen, daß für die Ausbildung auf das allerbeste Menschenmaterial zurückgegriffen werden kann, und daß vielleicht mancher, der sich bewerbungend einmelden würde, im Augenblick nicht einmal berücksichtigt werden kann. Nun so mehr muß erreicht werden, daß die materielle Arbeit des neuen Verbandes so schnell wie möglich eine sichere Basis erhält. Die Ortsgruppen des „Deutschen Luftsportverbandes" haben in den letzten Wochen eine große Anzahl von Aufnahmegesuchen aus Kreisen erhalten, die bisher der deutschen Luftfahrt fernstanden haben. Wenn hier jetzt die Notwendigkeit, die Arbeit des Verbandes zu unterstützen, erkannt wird, dann darf wohl damit gerechnet werden, daß auch von den bisherigen Förderern unserer Luftfahrt keiner in den Reihen der neuen Organisation fehlen wird. Jeder einzelne darf dabei überzeugt sein, daß seine Mitarbeit — welcher Art sie auch sein möge — sich in ganz anderer Weise auswirken kann, als das in den letzten 14 Jahren möglich gewesen ist.

Ueber die Formen, in denen sich die Tätigkeit des Verbandes im einzelnen abspielen wird, braucht an dieser Stelle wohl nichts gesagt zu werden, nachdem das Ziel, die fliegerische Ertüchtigung der deutschen Jugend auf möglichst breiter Grundlage, klar umrissen worden ist. Nur das eine: Jeder darf überzeugt sein, daß das Ziel auch im vollen Umfange erreicht wird. Dafür bürgen nicht nur die Persönlichkeiten, die von Minister Goering in den einzelnen Landesgruppen als Führer eingesetzt worden sind, dafür bürgt vor allem auch die Tatsache, daß nun endlich auch die Erfahrungen und die noch ungebrochene Arbeitsfähigkeit der Männer nutzbar gemacht wird, die in Krieg und Frieden der alten deutschen Luftwaffe angehört haben und von denen lange Jahre hindurch so mancher nichts hat für die deutsche Luftgeltung tun können. Gelingt es — und die Voraussetzungen dafür waren nie so günstig wie heute — ihre Liebe und ihre Begeisterung zur Sache, auf die neue Generation zu übertragen, dann ist auch die Gewähr dafür gegeben, daß die deutsche Fliegerjugend schon in nicht allzu ferner Zeit den Aufgaben, die man an sie stellen wird, gerecht wird.

Segelwettfahrt des Weser-Nacht-Clubs

Dieser Club, der aus uns unbekannten Gründen erst gestern und nicht schon am 1. Mai, „dem Tag der deutschen Arbeit", die Hakenkreuzfahne gehißt hat, veranstaltete auf der Unterweser seine traditionelle Frühjahrs-Segelwettfahrt von Vegesack nach Brake. Leider nahmen auch in diesem Jahre die großen Jachten, die das Rennen noch interessanter gestaltet hätten, nicht teil. Die Jacht „Brise" und „Jugend" lagen, sehr gut gesegelt, immer in Front.

Nachstehend die Ergebnisse:

Gruppe A: „Jugend" (Albert Niemeyer), ber. Zeit 2,38,58 Std., 1. Preis, „Brise" 2,40,37 Std.

Gruppe B: „Ali" (Hans Otten) 2,55,56 Std., 1. Preis, „Anneke" 2,57,50 Std., „Atlantis" 3,05,56 Std., „Atalanta" aufgegeben.

Gruppe C: „Gertrud" (Direktor H. Heid) 2,57,10 Std., 1. Preis, „Narwal" 3,03,44 Std., „Hajo" 3,04,21 Stunden.

Gruppe D: 50-qm-Seefahrtskreuzer „Stella" (Hans Hahnings) 2,55,49 Std., 1 Preis, „Annegret III" 2,58,22 Std., „Adelaide" 2,59,20 Std.

Gruppe E: 30-qm-Schärenkreuzer „Bremen" (Jungmann) BWC., 2,56,55 Std., 1. Preis, „Kickerle" (M. und W. Becker) 3,01,31 Std., 2. Preis, „Nicea" 3,02,04 Std., „Flandern" 3,02,34 Std.

Gruppe F: 6-m-R-Klasse mit Kajüte „Jiu II" (Chr. Wilkens) 2,56,15 Std., 1. Preis, „Luise" (H. Kenn) 2,57,09 Std., 2. Preis, „Njord II" 3,01,26 Std., „Wiking II" 3,03,04 Std.

Gruppe G: „Mah-Fonga" (F. Kettler, F. Poppe) 3,16,18 Std., 1. Preis, „Vagabund" 3,26,31 Std., „Timmler" 3,37,58 Std.

Gruppe H: „Hedwig" (O. Lehne) 3,44,41 Std., 1. Preis, „Christa Bera" 3,49,19 Std., „Klaus" aufgebrunnt.

Gruppe J: Starboote: „Onkel August" (Jungmannen BWC.) 3,34,04 Std., „Max Tille" aufgegeben.

Gruppe K: 12-qm-Scharpie-Jollen: „Stromer II" (Fritz Jung) 3,47,03 Std., 1. Preis, „Solweig" 3,56,56 Std., „Silo" 4,02,14 Std.

Gruppe L: „Biber IV" (Rich. Schulthe) 3,37,13 Std., 1. Preis, „Sirena" aufgegeben.

Gruppe M: „Lotte" (Dirk Albers) 3,23,00 Std., 1. Preis, „Hai" (H. Helms) 3,26,58 Std., 2. Preis „Vagant" (Wetjen und Schaver) 3,47,51 Std., 3. Preis, „Thees Boi" 3,48,20 Std., „Liebling" 4,13,18 Std.

Gruppe N: „Heide" (M. Gerhards) 3,24,05 Std., 1. Preis, „Expel" aufgegeben.

Gruppe O: „Lisbeth" F. Grünhagen) 3,14,57 Std., 1. Preis, „Haitang" 3,45,49 Std.

Gruppe P: „Klein-Karin" Mastschuhbruch, „Bibi" gekentert, „Seeteufel" ausgeschlossen.

Gruppe Q: „Onkel Braesig II" (Nachtschule KYC.) 3,46,49 Std., 1. Preis, „Sigrid" aufgegeben.

Absolut schnellste Jacht wurde „Brise" von Heinz Frese in der gesegelten Zeit von 2,40,37 Stunden.

Der Entscheidungskampf Hansen-Esch gegen Krause war stets offen; leider konnte letzterer seine unfeine Kampfweise wieder nicht lassen, so daß es zu unschönen Auseinandersetzungen mit dem stets gerechten Kampfleitee kam. Krause schien etwas ausdauernder zu sein und zeigte allmählich eine kleine Ueberlegenheit, nach 48 Minuten siegte er durch Abfangen der Krawatte.

Bad Lankenau E. V. Die Eröffnung des Bades mit seinem schönen Strandplatz findet am heutigen Sonntag statt. Der Verein hat keine Mühen gescheut, um es den Badegästen gemütlich zu machen. Ein Besuch wird sich lohnen, zumal die Eintrittspreise mäßig gehalten sind. Vom Vereinsheim hat man eine wunderbare Aussicht auf Weser, Häfen und Stadt, es werden dort zu mäßigen Preisen Getränke und Essen verabfolgt. Das Bad ist von der Endstation der Linie 7 in ca. 20 Minuten zu erreichen. Auch ist eine Fährverbindung Gröpelingen (AG. Weser) — Lankenau vorhanden.

Vereins-Mitteilungen

Bremer Sportfreunde v. 1891 e. V., Leichtathletik-Abteilung. Heute abend Monatsversammlung um 9 Uhr bei Fedden. Der Vorstand versammelt sich um 8.15 Uhr. Wegen der wichtigen Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen gewünscht.

Turnerschaft des Vereins Vorwärts DT. Dienstag 16. Mai, abends 21 Uhr, im Vereinshause Kameradschaftsabend der Wehrturner. Erscheinen für alle Wehrturner Pflicht. Nächster Uebungsabend Mittwoch.

Bremer Turn-Vereinigung e. V. Außerordentliche Mitgliederversammlung am Sonnabend, den 20. Mai, in den „Ratsstuben" (Weißer Saal). Tagesordnung: Wahl des Führers, Gleichschaltung, Mitteilungen.

Männer-Turn-Verein von 1875.

Dienstag, den 16. Mai, 22 Uhr, außerordentliche Hauptversammlung. Tagesordnung: Wahl des Vorsitzers.

Deutscher Gardeverein Bremen. Am Himmelfahrtstage, 25. Mai 1933, findet eine Herren-Radtour statt. Ziel: Fahrenhorst—Kirchseelte (Klein-Thüringen). Treffpunkt: morgens 7 Uhr an der Adolf-Hitler-Brücke, Ecke Werderstraße. Proviant mitnehmen.

Deutscher Rentnerbund, Ortsgruppe Bremen. Donnerstag, 18. Mai, 16,30 Uhr, Konzert in der Aula des Lyzeums an der U. Helle. Dieses letzte Konzert vor der Sommerpause verspricht den Mitgliedern einen großen Genuß; zur Mitwirkung haben sich freundlichst bereit erklärt: Ilse Bragge (Lieder zur Laute), Marlene Weiden (Gesang), Carl-Wilhelm Drechsler (am Flügel). Die Mitgliedskarten sind am Eingang vorzuzeigen!

Der Verein ehem. 15. Husaren hielt am 10. d. M. seine gut besuchte Monatsversammlung im Vereinslokal ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wurde ein Kamerad neu aufgenommen. In den Monaten Juni—August finden keine Versammlungen statt. Die nächste Versammlung findet am zweiten Mittwoch im September um 20.30 Uhr. Bevor die Versammlung geschlossen wurde, brachte der 1. Vorsitzende ein Hoch, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, auf Deutschland, unsern Reichspräsidenten sowie auf den Einiger des Deutschen Reiches, unsern lieben Reichskanzler Adolf Hitler, aus.

Verein ehem. 75er E. V., gegr. 1892. In der am Donnerstag, 11. Mai, abgehaltenen, sehr gut besuchten Mitgliederversammlung in der „Domschänke", dankte der Vorsitzende, Kamerad Fritz Alfes, in seiner Begrüßungsansprache den Kameraden für die so rege Teilnahme am Umzuge am Tage der Arbeit. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Kameraden Chr. Bergmann und Gust. Meyer, die Versammlung ehrte das Andenken der verstorbenen Kameraden durch Erheben von den Sitzen. Eine Einladung des Bremer Schützenvereins von 1843 zum Frühlingsanschießen wurde verlesen. Kamerad Carl Scheide gab das Programm für unser Wohltätigkeitskonzert am 1. Pfingsttag in der „Weserlust" bekannt und ersuchte um rege Beteiligung. Kamerad Alfes dankte für den guten Besuch der Versammlung und gab bekannt, daß der Verein nunmehr in die Ferien eintritt. Nächste Versammlung im September. Bei Gesang und Vorträgen blieben die Kameraden noch länger in gemütlicher Stimmung beisammen. Nach dem Absingen des Deutschland-Liedes schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Jubiläum der Bollmannschen Essigfabriken

Vor einigen Tagen feierte die Firma E. und M. Bollmann AG., Hoya, Bremen und Wesermünde, ein besonderes Jubiläum. Diese Firma, die vor 130 Jahren in Hoya unter dem Geschäftsnamen E. und M. Bollmann eine Essigfabrik gegründet hatte, unterhält seit dem Jahre 1857 eine Zweigfabrik in Bremen und seit 1907 eine solche in Wesermünde. Die Bollmanns entstammen einem altangesehenen niedersächsischen Geschlecht aus der Umgebung von Hoya. Der eigentlicher Begründer dieser schon seit 100 Jahren so bekannten Firma war Jürgen Bollmann. Im Jahre 1740 übernahm sein Sohn Georg Martin Bollmann das Geschäft und baute dieses weiter aus. Dessen Sohn Jakob Friedrich Bollmann (1776/1846) erweiterte das väterliche Erbe in ganz ungewöhnlichem Maße. Er gründete 1802 in Hoya eine Essigfabrik. Eine weitere folgte in Hamburg für den Export nach Rußland und Holland, und für das binnenländische Geschäft eine solche in Magdeburg. Auch damals war die geschäftliche Lage wie heute nicht die beste. 1814 schon mußte der Begründer die Zahlungen einstellen. Sein Sohn Martin Friedrich Bollmann (1817/1907), der längere Jahre in Amerika gewesen hatte, wurde zurückgerufen und war zur Uebernahme des Geschäfts bereit. Unter der Leitung dieses tüchtigen Geschäftsmanns und seines älteren Bruders brachte es die Firma unter dem Namen E. und M. Bollmann zu hohem Ansehen. Die Essigfabrik in Bremen wurde im Jahre 1857 gegründet und steht heute noch auf demselben Platz in der Rolandstraße. Der heutige Inhaber, Ernst M. Bollmann, hatte ganz besonders das Bremer Geschäft aus. Auch das Stadtgeschäft, das bis dahin unbedeutend war, hob sich ganz wesentlich. Hinzu kam noch, daß die Firma E. und M. Bollmann AG., die damalige Essigfabrik von Heinrich Rasch E. Büchner Nachflg. in der Langenstraße, erwarb. In diesem Hause befindet sich heute das jedem Bremer und manchem Bremer Gast wohlbekannte Essighaus. Zu diesem an sich schon ausgebauten Fabrikationsbetriebe gesellte sich im Jahre 1900 eine weitere Fabrik im Fischereihafen. Um das Jahre 1913 trennten sich die Bremer und Wesermünder von dem eigentlichen Stammhaus in Hoya und wurden von da an von den Findern verwaltet. Die Geschäftsleitung übernahm damals der Schwiegersohn, Herr Andree Bouraud. Die technische Leitung behielt aber weiterhin der Senior der Fabrik, Ernst M. Bollmann. Nachdem der Umsatz immer größer wurde, sah sich die Gesellschaft veranlaßt, eine weitere Fabrik in Waldorf bei Wesermünde anzulegen. Heute sind diese Gesamtanlagen imstande, jährlich 9 Millionen Liter Essig zu produzieren.

Nachdem der Seniorchef der Firma, Herr Ernst M. Bollmann, den zahlreich erschienenen Gästen aus Bremen und Umgebung den Werdegang dieses großen Familienbesitzes geschildert und all denen gedankt hatte, die seit Jahren Anteil an dem großen Aufschwung des Betriebes hatten, zeigte er den interessierten Geschäftsfreunden die modernen Anlagen und schilderte im einzelnen die Herstellung der Essigfabrikate.

Herr Johann Frese, ein treuer alter Kunde der Firma, sprach im Namen aller erschienenen Gäste und Freunde des Hauses anerkennende Worte, betonte ganz besonders die gute und prompte Bedienung dieser Firma.

Auch wir wünschen der Firma E. und M. Bollmann sowie ihrem 76jährigen Seniorchef auch für die Zukunft alles Gute!

Bremer Sportfreunde von 1891, e. V.

Sonntag, den 21. Mai, um 10 Uhr und 15 Uhr

Einweihung der neuen Sportplatzanlage auf dem Kuhhirten, Stadtwerder

Oberligaspiel Komet — Sportfreunde

Bezirks-Leichtathletikfportfest